



magazin

Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

Im Fokus: #Gemeinsam Nachhaltig Wirtschaften

Titelinterview:

Felix Knoll, Berky GmbH,
Haren (Ems)

Seite 14

Fördergeld:

Nordhorn stärkt die
Mehrwegkultur

Seite 34

Wisch & bleib:

Stofftaschentücher statt
Wegwerfpapier

Seite 40

*„Unternehmen
werden aus
eigenem Antrieb
nachhaltig“*

Mobile Raumlösungen für jeden Zweck und alle Branchen

Vorteile

- ✓ Angenehmes Raumklima mit Wohlfühl-Atmosphäre
- ✓ Funktional, modern und pflegeleicht
- ✓ 4-fach stapelbar
- ✓ Passendes Mobiliar und Zubehör verfügbar
- ✓ Schnell einsatzbereit



Mehr Informationen unter:
www.container.de



Mit über 50 Jahren Erfahrung ist ELA Container der Spezialist, wenn es um mobile Raumlösungen geht.

Die modulare und flexible Bauweise ermöglicht es, Räume und Gebäude für jeden Bedarf zu errichten. Ob als Büro, Aufenthaltsraum, Kindergarten, Schule, Bankfiliale oder Arztpraxis: ELA Container sind universell einsetzbar.

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Markt für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen wächst beständig. Auch immer mehr Unternehmen erwarten von ihren Lieferanten „Nachhaltigkeit“ im weitesten Sinne. Für einige ist die Transformation sogar geschäftsfördernd oder existenzsichernd, wenn etwa eine wichtige Kundenbeziehung ohne „Nachhaltigkeit“ nicht aufrechterhalten werden könnte. Unsere IHK hat das Jahr 2023 deshalb unter das Motto #GemeinsamNachhaltigWirtschaften gestellt.

In unserem Schwerpunkt ab Seite 10 berichten wir über regionale Pioniere in Sachen Nachhaltigkeit: etwa die Georgsmarienhütte GmbH, die große Schritte in Richtung grünem Stahl unternimmt, oder die WKS Textilveredelungs-GmbH aus Wilsum, die auf die Wiederverwertung von Textilien setzt. Im Heft erfahren Sie auch, wie der Maschinenbauer Bergmann aus Meppen seine Baumaschinen auf E-Mobilität trimmt (s. S. 30). In unserem Titelinterview berichtet Felix Knoll, Geschäftsführer von Berky aus Haren, über den Stellenwert von Nachhaltigkeit in seinem Betrieb (S. 16).

Unsere IHK unterstützt die heimische Wirtschaft künftig mit einem auf Corporate Social Responsibility spezialisierten Beratungsangebot. Dass ein gutes Rating erforderlich ist, um einen Kredit und gar noch einen zinsgünstigen Kredit zu erhalten, ist bekannt. Dass das Rating künftig ein Bündel von ökologischen und sozialen Kriterien beinhaltet, ist neu. Auch hierauf müssen Betriebe sich einstellen, wir haben die Mitglieder unserer Vollversammlung hierüber informiert.

Nachhaltigkeit kann auch ein Bürokratietreiber sein. Dann etwa, wenn sich Politik nicht darauf verlässt, die zahlreichen bestehenden Ansätze in den Betrieben positiv zu unterstützen, sondern alles selbst regeln möchte. Genau das zeigt jetzt das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, das den Unternehmen zahlreiche neue Prüf- und Dokumentationspflichten aufbürdet. Stichwort Bürokratieabbau! Denn der war ja versprochen. Die Bundesregierung hatte im Rahmen des Krisenabwehrschirms nämlich ein Belastungsmoratorium in Aussicht gestellt. Das wäre auch richtig gewesen, denn unsere Betriebe brauchen Freiraum, um innovativ und damit nachhaltig wirtschaften zu können.

Liebe Leserinnen und Leser, vielleicht ist es Ihnen bereits aufgefallen: Unser *ihk*-magazin erscheint mit dieser Ausgabe in neuem Design. Nach gut zehn Jahren war es auch Zeit für einen gestalterischen Neustart. Ich bin gespannt, wie Ihnen der neue Look gefällt und freue mich auf Ihr Feedback!

Uwe Goebel | IHK-Präsident

Im Dialog ...

Im Dialog zu bleiben liegt uns sehr am Herzen. Besonders interessiert uns Ihre Meinung zur Neugestaltung unsres *ihk*-magazins. Geben Sie uns gern ein Feedback, unter dem QR-Code oder unter der E-Mail editorial@osnabrueck.ihk.de



Nutzen Sie unsere Social Media Kanäle, um informiert zu bleiben oder für einen weiteren Dialog.



In dieser Ausgabe



► UNSERE IHK

- 18 **Kurz gesagt:** Unsere IHK-Highlights
- 20 **IHK-Jahresempfang:** Wirtschaft im Dauerkrisenmodus
- 22 **Studie:** Export bleibt ein Wachstumstreiber
- 24 **Studie:** Konjunktur steckt im Krisenmodus fest
- 26 **Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover**
- 27 **Rechtstipp**



► IM FOKUS #GEMEINSAM NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN

- 10 **Dynamischer Wandel:** Was Unternehmen der Region für die Nachhaltigkeit tun
- 14 **Titelinterview:** Felix Knoll, Berky GmbH, Haren (Ems)
- 17 **Energie-Espresso:** Neues IHK-Digitalformat zu Energiestudien

► REGION HOCH 3

- 28 **Drei Regionen, drei Fotos**

► AKTUELLES

- 03 **Editorial** von IHK-Präsident Uwe Goebel
- 06 **Kurz gesagt**
- 08 **Persönlichkeiten**

Anzeige



- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de



KLINGER Bartsch GmbH
Wasserstrahlschneidetechnik

Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T.: +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »

www.klinger-bartsch.de

Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK

Aus unseren Regionen



► EMSLAND

- 30 **Im Portrait:** Bergmann Maschinenbau GmbH & Co. KG, Meppen
- 31 **Geteilter Raum:** Die Coworking-Schance in Lingen
- 32 **Ausgezeichnet:** Willkommensbüro schafft neue Nähe
- 33 **Gewählt:** Wirtschaftsjunioren mit neuem Vorstand



► UNSERE TIPPS

- 42 **Standortliebe**
- 43 **Weiterbildung**
- 44 **Verlagsveröffentlichung**
Recruiting / Aus- und Weiterbildung
- 50 **Buch & Kultur | Vorschau | Impressum**



► GRAFSCHAFT BENTHEIM

- 34 **Nachhaltig:** Nordhorn fördert Gastronomiebetriebe
- 35 **Ausbildungsqualität:** IHK-Siegel für 3P Services GmbH & Co. KG
- 36 **Ehrenamtlich:** Uwe Sumbeck ist IHK-Prüfer aus Überzeugung
- 37 **Neuer Glanz:** Bahnhof Nordhorn wieder eröffnet

► OSNABRÜCK

- 38 **Mobilität:** Fördergeld und Studien für Landkreis und Stadt
- 39 **Pitch-Day:** Finale bei der MACHAcademy
- 40 **StoffOS:** Silke Kretzing setzt auf Stofftaschentücher
- 41 **Stipendien:** Zonta setzt auf kluge Frauen



Anzeige



www.assmann.de

ASSMANN

Am Rande notiert

Nahrungsergänzungen: Besonders im Winter greifen Menschen gern zu Vitamin C, Zink oder anderen Nahrungsergänzungsmitteln. 2021 wurden in Deutschland rund 202.000 Tonnen dieser Mittel produziert, 12,1 % mehr als 2020. Der Wert der produzierten Mittel ist im selben Zeitraum um 13,1 % gestiegen – von knapp 1,1 Mrd. Euro im Jahr 2020 auf gut 1,2 Mrd. Euro im Jahr 2021. Ebenfalls gestiegen ist die Zahl der Unternehmen, die in Deutschland Nahrungsergänzungsmittel herstellen: von 52 Unternehmen im Jahr 2019 auf 59 Unternehmen im Jahr 2021. (Destatis)

Berufswege: Ein Bachelorstudium oder eine Ausbildung dauern in der Regel drei Jahre. Doch selbst vier Jahre nach Verlassen der Schule hat weniger als die Hälfte (43 %) der jungen Erwachsenen einen ersten Abschluss erworben; 15 % der Jugendlichen haben nach vier Jahren noch nicht einmal den Einstieg geschafft bzw., die Ausbildung abgebrochen. Der Idealweg eines schnellen Übergangs von der Schule in Ausbildung oder Studium und in den Beruf ist also nicht der Normalfall, so die Bertelsmann Stiftung.

Sorgenfaktoren: Die Besorgnis über den Einmarsch Russlands in die Ukraine hat Ende 2022 im Vergleich zum Mai weltweit um 13 % abgenommen und Sorgen im eigenen Land Platz gemacht, so eine Studie von Kantar. Auf die Frage, was sie ängstigt, nannten 51 % der Menschen weltweit (Deutschland: 73 %) den Krieg in der Ukraine, gefolgt von 47 % (Deutschland: 56 %), die die wirtschaftliche Lage als aktuell größte Sorge angeben. Klima- und Umweltfragen besorgen 38 % der Weltbevölkerung (Deutschland: 39 %).

Ihr IHK-magazin im Netz!



Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL oder nutzen Sie einfach den QR-Code!

➔ <https://www.ihk.de/osnabrueck/ihkmag>



der Deutschen sind in der Lage, regelmäßig Geld zu sparen

Konnten im Jahr 2020 noch 70 % der Deutschen regelmäßig Geld beiseitelegen, sieht sich aktuell nur noch jeder Zweite (50 %) dazu in der Lage. Das zeigt eine Online-Umfrage des IW Köln. Besonders stark ist der Rückgang bei denjenigen, die im Monat weniger als 1500 Euro zur Verfügung haben: 2020 konnte hier gut jeder Dritte (35 %) etwas zurücklegen, zuletzt war es nur noch jeder Fünfte (20 %). Die Verschlechterung der Sparfähigkeit reicht bis tief in die Mittelschicht hinein: So können etwa nur noch 52 % der Befragten mit einem bedarfsgewichteten Einkommen zwischen 2000 und 2500 Euro sparen, vor zwei Jahren waren es noch 80 %. Die Gutverdiener der Gesellschaft spüren derweil weniger Einschränkungen: 2020 legten 93 % von ihnen Geld zurück, aktuell immerhin noch 85 %. Im Schnitt kann jeder Sparer hierzulande monatlich 550 Euro beiseitelegen, wer zwischen 3000 und 4000 Euro zur Verfügung hat, kann 710 Euro sparen. Bemerkbar machen sich besonders die Energiepreise: 67 % berichten von starken finanziellen Belastungen.

Unser IHK-Tipp:

Hier finden Sie Infos zu Energiespartipps in sechs Sprachen

Deutsche Unternehmen in größerer Sorge

	% Deutschland	% weltweit
Marktrückzug	39	30
Regionalisierung als Risiko	37	30

Verschieben, ändern und umplanen: Jeder zweite deutsche CEO (50 %) sagt, dass das eigene Unternehmen wegen der geopolitischen Lage Investitionen nicht durchführen kann – das sind sieben Prozentpunkte mehr als im weltweiten Vergleich. Aus bestimmten Märkten komplett zurückziehen mussten sich 39 % der befragten deutschen Konzerne, aber nur 30 % aller weltweit Befragten. Auch bei den aktuellen Kostensteigerungen zeigen sich deutsche CEOs teils noch stärker betroffen als die aus anderen Ländern: 83 % (weltweit: 77 %) klagen über einen Anstieg der Arbeitskosten um mehr als 10 %. Das größte Risiko für das eigene Unternehmen sind aus Sicht der CEOs von deutschen Großunternehmen neue Unterbrechungen der weltweiten Handelsketten und Wirtschaftsprozesse durch die Pandemie (52 % / weltweit: 41 %). Auch die zunehmende Regionalisierung und Fragmentierung der Weltwirtschaft bereitet hierzulande größere Sorgen: 37 % bezeichnen die Blockbildung und Unterbrechung des Warenhandels als eines der größten Risiken für das Wachstum des eigenen Unternehmens. Weltweit sagen dies 30 %. Doch es gibt auch gute Nachrichten: Um den eigenen Job müssen sich die Menschen in Deutschland kaum sorgen. Fast neun von zehn Befragten (85 %) halten ihre Stelle für sicher.

(Quelle: EY)



ARD/ZDF-Onlinestudie 2022: Im Schnitt 160 Minuten pro Tag im Netz

Es gibt Menschen, die das Internet überhaupt nicht nutzen – aber sie werden immer weniger. Das zeigt die ARD/ZDF-Onlinestudie 2022. Diese zeigt, dass die Gruppe der Offliner in Deutschland 2022 nur noch 3,6 % ausmacht – größtenteils ab 70-Jährige und mehrheitlich Frauen. Täglich genutzt wird das Netz von 80 % der Menschen ab 14 Jahren – das entspricht annähernd 57 Mio. Personen in Deutschland. Mit einem Plus von vier Prozentpunkten ist das der höchste jemals erhobene Wert. Genutzt wird Internet, um Videos, Mediatheken, Nachrichten, Musikstreaming, Podcasts, Social

Media, Chats oder ähnliches abzurufen. Zumindest gelegentlich nutzen 95 % das Internet (67 Mio. Menschen). Bei den Personen ab 70 Jahren fällt besonders die große Dynamik auf: 2018 nutzten 29 % das Internet täglich, 2022 sind es 51 %. 2022 nutzt die Gesamtbevölkerung ab 14 Jahren in Deutschland Medien-Inhalte oder Streams im Internet mit durchschnittlich 160 Minuten pro Tag noch intensiver als in den vergangenen Jahren (+24 Minuten). Jüngere verbringen fast fünf Stunden mit medialen Internetinhalten, ab 70-Jährige nur 45 Minuten.

➤ <https://ard-zdf-onlinestudie.de>



Reedereien wieder mit Wasser unterm Kiel

Die deutschen Reedereien trotzen den aktuellen Krisen. Das zeigt eine Studie von PwC. Demnach beeinträchtigen Pandemie und Ukrainekrieg die Lieferketten und Kapazitäten, doch die maritime Schifffahrt bewältigt Prozessstörungen bei Vollauslastung. Parallel investieren die Reeder in Wachstum und Modernisierung, wobei dem Fachkräftemangel eine besondere Bedeutung zukommt. Die Einschätzung, dass die maritime Schifffahrt boomt, teilen laut PwC neun von zehn deutschen Reedereien. In 93 % der deutschen Hochseereedereien sind alle Schiffe ausgelastet. 74 % der Reedereien



rechnen in den kommenden zwölf Monaten mit Wachstum. Im ersten Pandemiejahr 2020 lag der Wert bei 33 %. Mit 65 % geht zudem weiterhin ein Großteil davon aus, dass das weltweite Ladungsaufkommen in den kommenden fünf Jahren steigen wird (2021: 75 %). Und auch die Flotten sind in den vergangenen beiden Jahren wieder gewachsen: Pro Reederei werden im Schnitt sieben mehr Schiffe betreut als noch 2020.

Anzeige



WIR SCHÜTZEN, WAS IHNEN WICHTIG IST.

**Objektschutz • Veranstaltungsschutz • Werkschutz • City-Streife • Sicherheitsberatung
Personenschutz • Privatdetektiv • Sicherheitstransporte • Sicherheitstechnik • Nachtportier**

Referenzen:

- langjährige Erfahrungen der Sicherheitskräfte in der Sicherheitswirtschaft
- Inhaber ist ausgebildeter Polizeikommissar sowie geprüfte Schutz- und Sicherheitskraft und hat langjährige Erfahrungen als Führungskraft in der Sicherheitsbranche

Trust Security & Services | Großer Esch 19 | D-49716 Meppen | Tel. (Büro) 059 31/5 90 02 63
Tel. (Mobil) 01 76/41 65 95 23 | kontakt@trust-security-services.de | www.trust-security-services.de

Wirtschaftspolitisch

Monika Scherf

Monika Scherf wird zum 1. März neue hauptamtliche Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen (IHKN) in Hannover. Das entschied die Mitgliederversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft der sieben niedersächsischen IHKs. Die Dipl.-Ingenieurin aus Lüneburg war zuvor 20 Jahre lang in Spitzenpositionen bei der NBank, zwei Landkreisen und dem Land Niedersachsen tätig. Zuletzt war die 58-Jährige Landesbeauftragte für regionale Landesentwicklung in der Region Lüneburg. Sie wird die Geschäfte der IHKN u. a. mit Maïke Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover, führen. Monika Scherf blickt mit großer Vorfreude und Tatendrang auf ihre neuen Aufgaben: „Gerade in diesen herausfordernden Zeiten mit Coronafolgen, Energiekrise, Lieferengpässen, spürbarer Inflation und drohender Rezession will ich mich aktiv einbringen, um für niedersächsische Unternehmen passgenaue Rahmen- und Standortbedingungen zu schaffen und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.“



Europaweit

Manfred Hargarten

Für ganz Europa wird künftig Manfred Hargarten als Executive Vice President Commercial der Duni Group, zu der die Duni GmbH Bramsche gehört, zuständig sein. Der schwedische Konzern beruft ihn, um die Herausforderungen der europäischen Märkte und unternehmensstrategische Prozesse ganzheitlicher zu koordinieren. Hargarten arbeitet seit 2017 für die Duni Group, war dort zuletzt als Commercial Director für die Region Zentraleuropa zuständig. Er verfügt über internationale Vertriebserfahrungen.



Präsidial

Hanna Naber

Im Rahmen der ersten Sitzung des Niedersächsischen Landtages wurde im November Hanna Naber von den Abgeordneten einstimmig zur neuen Landtagspräsidentin gewählt. Die 51-Jährige wuchs in Neuenhaus in der Grafschaft Bentheim auf. Sie ist seit 2017 Mitglied des Niedersächsischen Landtags und wurde damals in ihrem Landtagswahlkreis Oldenburg-Nord/West mit 42,9 % direkt in den Niedersächsischen Landtag gewählt. Bei der Landtagswahl 2022 konnte sie das Direktmandat mit 35 % verteidigen. Die Politikerin lebt in Oldenburg.



Ehrenamtlich

Jürgen Moormann

Neuer Präsident des Industrie- und Handelsclubs Emsland - Grafschaft Bentheim e.V. (IHC) der IHK ist Jürgen Moormann. Der Grafschafter ist Abteilungsleiter der DZ Bank AG und übernahm turnusgemäß auf der Mitgliederversammlung in Lehrte das ehrenamtliche Präsidentenamt von Wolfgang Paus (Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH, Emsbüren). Unterstützt wird der 52-Jährige durch ein 6-köpfiges Präsidium. Jürgen Moormann ist seit 2018 IHC-Präsidiumsmitglied. Dem IHC gehören gut 70 Unternehmer und Führungskräfte über 40 Jahre an.

Kreditabsicherung und Bürgschaften ...



Mehr als nur Vertrauen!

- Forderungsabsicherung
- Bürgschaften
- Liquiditätsoptimierung

Die Absicherung weltweiter Zahlungsströme wurde in den letzten Jahren immer wichtiger.

Seit Jahrzehnten entwickelt Gußmann hierfür individuelle Konzepte.

Mercatorstraße 13 • 49080 Osnabrück • (fon) 0541-40 40-0 • (fax) 0541-40 40-100 • www.gussmann-vm.de • info@gussmann-vm.de

vr.de/weser-ems

Nadine Dammann,
Herbert Dammann GmbH,
Mitglied seit 2012

**„Meine Bank gehört mir,
damit sie international
denkt, aber regional
verwurzelt bleibt.“**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

**Jetzt
Mitglied
werden**

Wir sind Genossenschaftsbanken. Die Banken, die ihren Mitgliedern gehören. Und als Mitglied profitieren Sie von vielen Vorteilen. Sprechen Sie uns an.

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.

Gemeinsam Nachhaltig Wirtschaften

Viele Betriebe setzen schon jetzt systematisch auf Nachhaltigkeit. So etwa die Georgsmarienhütte Holding. Dr. Anne-Marie Großmann (M.) erklärt, wie der Umbau des Stahlwerks in Richtung grüner Stahl funktioniert.

Der Wandel zu einer nachhaltigen Wertschöpfung dient neben dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen auch dem Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit. Denn nicht nur Staaten, sondern auch immer mehr Betriebe und Kunden erwarten von Lieferanten nachhaltig produzierte Waren. Unsere IHK hat das Jahr 2023 unter das Motto #GemeinsamNachhaltigWirtschaften gestellt und unterstützt regionale Betriebe in ihrem dynamischen Bestreben zu mehr Nachhaltigkeit.

Das Prinzip der Nachhaltigkeit ist schon lange bekannt. Erstmals hatte es Hans Carl von Carlowitz 1713 schriftlich formuliert. Ihm ging es damals um die Begründung einer nachhaltigen Forstwirtschaft. Heute hat der Begriff der Nachhaltigkeit mindestens drei Dimensionen. Ziel ist es, ökonomische, ökologische und soziale Ziele gleichgewichtig zum Wohlergehen heutiger und zukünftiger Generationen in Einklang zu bringen.

In der Praxis haben sich neben der Nachhaltigkeit verschiedene Begrifflichkeiten etabliert – etwa Begriffe wie Sustainability oder Corporate Social Responsibility (CSR). CSR bezeichnet dabei die Verantwortung von Unternehmen für die Auswirkungen ihres Handelns auf die gesamte Gesellschaft. In dem Sinne ist CSR ein Managementkonzept, das Verantwortung entlang der drei Säulen der Nachhaltigkeit in das Kerngeschäft eines Unternehmens integriert.

Anspruchsvolle Aufgabe

Für die Betriebe ist die Umstellung auf umfassende Nachhaltigkeit eine anspruchsvolle Aufgabe, denn es genügt eben nicht, eine Solaranlage auf das Werkdach zu schrauben. Vielmehr müssen alle Prozesse – vom Produktdesign über den Einkauf und den Transport bis hin zur Produktion – neu ausgerichtet werden. Die wachsende Nachfrage nach nachhaltigen Produkten bietet allerdings auch Chancen. Viele IHK-zugehörige Betriebe sind in diesem Punkt bereits jetzt gut aufgestellt. Ein Beispiel für ein Nachhaltigkeitsmanagement, das die verschiedenen Teilbereiche der Nachhaltigkeit abdeckt, liefert die Piepenbrock Unternehmens-

gruppe mit Hauptsitz in Osnabrück. Die Unternehmensgruppe schuf bereits 1990 eine Stelle für einen Umweltbeauftragten und baute das Engagement kontinuierlich aus. „U.a. erwarben wir 1995 unseren unternehmenseigenen Forst. 2010 starteten wir die Initiative ‚Bäume pflanzen - Klima schützen‘ gemeinsam mit unseren Kunden. Im Jahr 2011 publizierten wir als erster Facility-Service-Dienstleister einen Nachhaltigkeitsbericht und stellten die CO₂-neutrale Verpackungsmaschine vor“, berichten die geschäftsführenden Gesellschafter Arnulf und Olaf Piepenbrock in ihrem Nachhaltigkeitsbericht. Der Einsatz führte dazu, dass das vom Deutschen Institut für Nachhaltigkeit und Ökonomie zertifizierte Unternehmen mehrfach das Prüfsiegel „Gesicherte Nachhaltigkeit“ erhielt und 2022 im CSR-Rating von EcoVadis mit der Gold-Medaille ausgezeichnet wurde.

Ein weiterer Vorreiter ist der Reifengroßhändler Bohnenkamp. Er setzt auf regenerative Energie und baut seine Photovoltaik-Kapazitäten weiter aus. Auf mehr als 20.000 Quadratmetern Dachfläche – der größten Solaranlage im Stadtgebiet – erzeugt das Osnabrücker Unternehmen zukünftig mehr als 50 Prozent der benötigten Strommenge selbst. Die ersten 10.000 Quadratmeter Photovoltaik-Paneele hatte die Bohnenkamp AG bereits im Jahr 2020 installiert.

Insgesamt hat die Bohnenkamp AG für den Aufbau der Anlage 1,5 Millionen Euro in die Hand genommen. Dadurch spart der Großhändler pro Jahr mehr als 150 Tonnen des klimaschädlichen Gases CO₂ ein. Nach Inbetriebnahme können die mehr als 4.000 Module jährlich rund 1.4 Millionen

>>

>> Kilowatt Strom produzieren. Das entspricht mehr als der Hälfte des am Standort benötigten Strombedarfs. Umweltverträglich ist auch der Standort der Anlage, für den keine zusätzlichen Flächen versiegelt oder verbraucht wurden. Sie befindet sich in 15 Metern Höhe auf den weitläufigen Dächern der Bohnenkamp-Logistikhallen. „Unser Ziel ist es, unseren Standort in Osnabrück aus eigener Kraft und ohne den Handel mit Zertifikaten klimaneutral zu betreiben“, erklärte Michael Rieken, Vorstand der Bohnenkamp Unternehmensgruppe.

Eine Herausforderung für Betriebe sind die politischen Anforderungen, etwa durch den Europäischen Green Deal oder die Novelle der Nachhaltigkeitsberichterstattung. „Insofern kann Nachhaltigkeit ein Bürokratietreiber sein. Dann nämlich, wenn sich Politik eben nicht darauf verlässt, die guten Ansätze in den Betrieben zu unterstützen, sondern meint, selbst alles regeln zu müssen“, sagte dazu IHK-Präsident Uwe Goebel in seiner Rede beim IHK-Neujahrsempfang (s. S. 20/21). Ein Beispiel sei das neue Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, das Unternehmen seit Jahresbeginn neue Prüf- und Dokumentationspflichten sowie Haftungsrisiken aufbürdet.

in Sachen Nachhaltigkeit vorstellt. So hat die Berky GmbH aus Haren in den vergangenen zwei Jahren über 10000 Tonnen an Müll weltweit aus den Gewässern geholt (s. Titelinterview auf S. 14). Der Maschinenbauer Bergmann aus Meppen verfügt dank der im Haus entwickelten und gefertigten Lithium-Eisenphosphat-Batterie über die größte elektrisch betriebene Dumper-Palette Europas (s. Seite 30). Und die Stadtgärtner GmbH aus Nordhorn will die Welt mit ihren Samenbomben bunter und besser machen und grüne Oasen für Mensch und Natur schaffen.

Mit Wasserstoff zur Nachhaltigkeit

Große Schritte in Richtung grünem Stahl unternimmt auch die Georgsmarienhütte Holding. Das gilt etwa für den Umbau des Stahlwerks auf Wasserstoff. „Nachhaltigkeit liegt in der DNA der GMH-Gruppe. Auch wir benötigen grünen Wasserstoff als Erdgas-Substitut zur Befuerung unserer Öfen im Walzwerk und in unserer Wärmebehandlung“, erklärt Dr. Anne-Marie Großmann, Geschäftsführerin der Georgsmarienhütte Holding, in dem Film. Die Gruppe



WKS setzt konsequent auf Circular Fashion, Up-Cycling von Textilien und damit auf den Erhalt der Umwelt, erläutert Gregor Kischel von der WKS Textilveredlungs-GmbH.

„Versprochen war dagegen etwas ganz anderes: Die Bundesregierung hatte Ende September im Rahmen des Krisenabwehrschirms ein Belastungsmoratorium in Aussicht gestellt. Jetzt erleben wir leider genau das Gegenteil: neue Belastungen“, monierte Goebel.

Pioniere der Nachhaltigkeit

Dabei wirtschaften zahlreiche regionale Unternehmen schon jetzt von sich aus und ohne staatliche Vorgaben nachhaltig. Das zeigt ein für den IHK-Neujahrsempfang produzierter Film, der Pioniere

habe Projekte mit regionalen Partnern angestoßen und prüfe den Ausbau eigener Erzeugungskapazitäten. Zudem sei es wichtig, an die zukünftige Wasserstoff-Infrastruktur angebunden zu sein, um die Klimaziele des Unternehmens zu erreichen.

Auf Recycling und die Wiederverwertung von Textilien setzt die WKS Textilveredlungs-GmbH aus Wilsum. „2,1 Mrd. Tonnen CO₂ werden allein in der Textil- und Bekleidungsindustrie emittiert“, erläutert Gregor Kischel, Head of Sales von WKS, und: „Wir wollen diesen Kreislauf von Fast Fashion durchbrechen und bringen

Fertigteile, die irgendwelche Mängel haben oder die nicht mehr modisch sind, wieder in die erste Wahl und damit in den Kreislauf zurück.“ Auch dies ist ein Beitrag zur Nachhaltigkeit.

IHK unterstützt Betriebe bei Fragen zur Nachhaltigkeit

Die IHKs unterstützen die Betriebe bei ihrem Engagement für Nachhaltigkeit. Bereits seit 1956 haben sie die gesetzliche Aufgabe, für Wahrung von Anstand und Sitte der Ehrbaren Kaufleute zu wirken. Diese Aufgabe wurde mit der Aktualisierung des Gesetzes im August 2021 konkretisiert: die IHKs sollen sich nämlich nun auch für die „soziale und gesellschaftliche Verantwortung“ der Unternehmen einsetzen. Für die IHK-Organisation nimmt daher die Förderung des verantwortungsvollen, nachhaltigen Wirtschaftens eine zentrale Rolle ein.

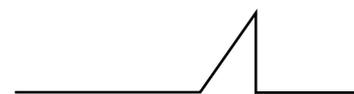
Unsere IHK hat daher das Jahr 2023 unter das Motto #GemeinsamNachhaltigWirtschaften gestellt. In dem Rahmen werden regionale Unternehmen unter anderem mit einem Berater/einer Beraterin für

Die Stadtgärtner aus Nordhorn wollen die Welt mit ihren Samenbomben bunter und besser machen, erläutert Geschäftsführer Derk Niemeijer.



Nachhaltigkeitsstrategien basieren auf drei Säulen: ökologischen, ökonomischen und sozialen Zielen.

Corporate Social Responsibility und Nachhaltigkeit bei der Entwicklung eigener Nachhaltigkeitsstrategien unterstützt. Zu den IHK-Leistungen gehören etwa Informationen zum Lieferkettengesetz, Tipps zur Nachhaltigkeits-Berichterstattung, Nachfolge-Beratung oder der IHK-Zertifikatslehrgang „Nachhaltigkeit“. Auch soll im laufenden Jahr ein eigenes Nachhaltigkeits-Netzwerk für den betrieblichen Erfahrungsaustausch etabliert werden. Damit macht sich unsere IHK stark für unsere Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim und leistet zusammen mit regionalen Betrieben einen Beitrag zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen.



„Wir leisten einen Beitrag zur Artenvielfalt und zur Freude der Menschen“

Derk Niemeijer brachte die Idee in Hamburg ins Rollen: In seiner WG-Küche rollte er Samenbomben und verteilte sie in seiner Umgebung. Das machte ziemlich viel Spaß und war sehr schnell erfolgreich. So entstanden zunächst in Hamburg kleine, bunte Inseln und so manche triste Seitenstraße strahlte auf einmal viel freundlicher. Er war begeistert und steckte seine Weggefährten Jan Niemeijer und Torge Kahl an. Die Stadtgärtner hatten sich gefunden. Was dann geschah, ist schnell erzählt: Die drei Jungs rollten und warfen viele Samenbomben – so viele, dass immer mehr Leute auch welche haben wollten. Also rollten und verschenkten die drei Stadtgärtner Samenbomben, bis ihre Taschen sprichwörtlich leer waren. Das war der Moment, als sie anfangen, Geld dafür zu nehmen. 2011 wurden die ersten Seedbombs verkauft, 2012 ging der erste Shop an den Start. 2013 rollten die Stadtgärtner ihre Produkte erstmals auf Messen aus und waren seitdem auch in Läden zu finden. Insgesamt 11 Millionen Seedbombs wurden seither verkauft: genug Samenbomben, um damit 550 Fußballfelder zu beblühen.

Unser Tipp: Lernen Sie die Unternehmen aus diesem Artikel kennen und schauen Sie sich unseren kurzen „Nachhaltigkeits“-Film an, den wir erstmals auf unserem IHK-Neujahrsempfang (S. 20) gezeigt haben: <https://youtu.be/etmQHuAiwno>



Im Dialog



*„Unternehmen werden aus
eigenem Antrieb nachhaltig“*

Als die Berky GmbH aus Haren in den 1960er Jahren gegründet wurde, reinigte sie mit einem patentierten Dreirad-Mähgerät die Böschungen an der Ems. Heute gehört das Unternehmen mit seinen 90 Beschäftigten zu den weltweit führenden Herstellern von Maschinen zur Gewässerunterhaltung, ist bekannt u.a. für seine Mäh- und Müllsammelboote, mit denen Gewässer auf der ganzen Welt von Plastikmüll befreit werden. Vielfach prämiert, erhielt Berky zuletzt den Unternehmerpreis des Wirtschaftsverbands Emsland in der Kategorie „Innovation und Kreativität“. Wir sprachen mit Geschäftsführer Felix Knoll.

_ Nachhaltigkeit – dieser Begriff ist überall im Gespräch. Was verbinden Sie damit, Herr Knoll? Nachhaltigkeit heißt für mich, dass wir nur so viele Ressourcen nutzen, wie unser Planet uns geben kann. Wir versuchen, im Einklang mit unserer Umwelt zu leben. Bei Gewässern heißt das, dass wir uns den Lebensraum mit allen möglichen Lebewesen teilen und dass alle das Recht haben, vom Gewässer zu profitieren. Dafür müssen wir als Menschen sorgen.

_ Die Berky GmbH setzt mit der Gewässersäuberung zunächst auf der Produktseite auf Nachhaltigkeit. Wie kam es zu dieser Idee? Da muss ich zugeben, dass mir das von meinen Großvätern mit in die Wiege gelegt worden ist. Ein Großvater war Hochseekapitän, der andere Tiefbau-Unternehmer und hat bei der Kultivierung des Emslandes geholfen und dann gemeinsam mit dem Landwirt Anton Berkenheger die Firma Berky gegründet. Wasser hat mich also schon immer interessiert. Als ich die Gelegenheit hatte, bei der Firma Berky einzusteigen, habe ich die Gelegenheit ergriffen. Mit meinen Mitunternehmern hat sich dann in vielen Diskussionen in den vergangenen Jahren unser Existenzzweck „your key for living waters“ herauskristallisiert.

_ Nachhaltigkeit wird nicht mehr nur unter Umweltaspekten diskutiert, sondern umfasst Lieferketten oder gesellschaftliches Engagement. Wie nehmen Sie diese Veränderungen wahr? Ich verbinde diese Veränderungen gerade auch mit der heranwachsenden Generation, denn diese Generation legt besonderen Wert darauf, für ein Unternehmen

arbeiten zu wollen, das einen nachhaltigen Existenzzweck hat. Sie möchte an etwas mitarbeiten, das einen positiven Einfluss auf unsere Umwelt hat. Das zieht sich auch durch das gesellschaftliche Engagement. Wir sind alle gemeinsam für unser gesellschaftliches Leben verantwortlich.

_ Es gibt Unternehmer, die sagen: Ich war schon immer innovativ. Warum sollte ich mich zusätzlich mit Nachhaltigkeit beschäftigen? Wie sehen Sie das? Was können Vorteile der Befassung mit Nachhaltigkeit sein? Nachhaltig zu sein heißt, dass wir heute schon an unsere Kinder und Enkelkinder denken, um ihnen die gleiche schöne Umwelt zu übergeben, wie wir sie heute haben. Innovative Unternehmer waren also auch in der Vergangenheit meist sehr nachhaltig. Heute lässt sich mit Hilfe dieses Megatrends viel Innovationspotenzial heben, da die Gesellschaft immer mehr merkt, dass wir über unsere Verhältnisse in Bezug auf die Natur leben. Das kann auf Dauer nicht gutgehen. Gute Unternehmer finden im Sinne der Nachhaltigkeit Lösungen, um den Wohlstand weiter zu verbessern und gleichzeitig wesentlich ressourcenschonender mit unserer Umwelt umzugehen.

_ Nachhaltigkeit wird oft mit einem hohen Kostenaufwand assoziiert. Ist das aus Ihrer betrieblichen Erfahrung begründet? Wenn man nur an die typischen „Investitionen“ wie etwa PV-Anlagen oder Ähnliches aus dem Energiesektor denkt, dann Ja. Denn viele dieser Investitionen rentieren sich erst nach vielen Jahren. Nachhaltigkeit besteht aber

>>

>> aus weiteren Faktoren wie z.B. dem Umgang mit Menschen. Hier lassen sich viele Dinge kostenfrei umsetzen: flexible Arbeitszeiten, digitale und proaktive Kommunikation der Geschäftsführung, um alle Mitarbeiter mitzunehmen, und vieles mehr.

_ Hilft Unternehmen das Argument „Nachhaltigkeit“ auch im Kampf gegen den Fachkräftemangel? Absolut. Ein Unternehmen, was nachhaltig denkt und nachhaltige Produkte anfertigt, das hat meist einen Existenzzweck, der Fachkräfte anlockt. Ich habe tatsächlich schon Vorstellungsgespräche gehabt, wo mir der Bewerber sagte, dass er mit uns die Welt verbessern will! Da geht es dann weniger um Mitarbeiter-Benefits oder Geld, sondern viel mehr darum, wie er einen möglichst großen Anteil zum Existenzzweck des Unternehmens beitragen kann. Die Arbeit mit solchen Kollegen ist einfach unfassbar toll und bereichernd.

_ Braucht es zur Förderung von Nachhaltigkeit eigentlich immer mehr neue bürokratische Gesetze? Nein, auf keinen Fall. Unternehmer werden aus eigenem Antrieb nachhaltiger, da die Kundschaft sich dies wünscht. Deutlich wird das am Kohleausstieg: Die Regierung fordert ihn ab 2038, während viele Unternehmen schon weit vor 2030 aussteigen wollen. Ebenso hat man doch in der Corona-Zeit erkannt, dass Unternehmen ein Eigeninteresse an guten Arbeitsbedingungen inklusive Home-Office

haben. Dafür braucht es keine Gesetze, die ein Anrecht dafür anbieten. Unternehmen, die sich nicht um ihre Mitarbeiter sorgen, werden in Zukunft einfach keine Mitarbeiter mehr finden.

_ Setzen Sie bei Nachhaltigkeit auch auf Kooperationen? Natürlich. Wir haben die Weisheit nicht mit Löffeln gefressen, wie man so schön sagt. Insbesondere im Emsland gibt es viele tolle Unternehmensnetzwerke, auf die sich bei solchen Themen zurückgreifen lässt. Der Austausch in Bezug auf Erfahrungen anderer, auf „best practices“, hilft hier immer unfassbar gut weiter.

_ Zum Abschluss: Haben Sie einen Tipp, wie Unternehmen am besten in das Thema Nachhaltigkeit einsteigen können? Überlegen Sie im ersten Schritt, was eigentlich der Existenzzweck des Unternehmens ist: Was für einen positiven Einfluss gibt Ihr Unternehmen der Menschheit und unserem Planeten, der Erde? Und, nein der Existenzzweck ist nicht „Geld verdienen“. Das ist zwar die wichtigste Nebenbedingung, denn ohne Geld verdienen kann man kein Unternehmen betreiben, aber es ist niemals der Existenzzweck. Ist der eigene Existenzzweck bekannt, kann man meistens sehr einfach überlegen, was das eigene Unternehmen zum Megatrend Nachhaltigkeit beitragen kann. Bei uns war schnell klar: Wir bauen Maschinen, die alles aus dem Wasser rausholen, was da nicht reingehört!

Anzeige



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



**INTEGRATION
SCHAFFT
INNOVATION**

Mit einer modernen
Einwanderungspolitik stärken
wir das Fachkräfteland:
bmas.de/fachkraefteland

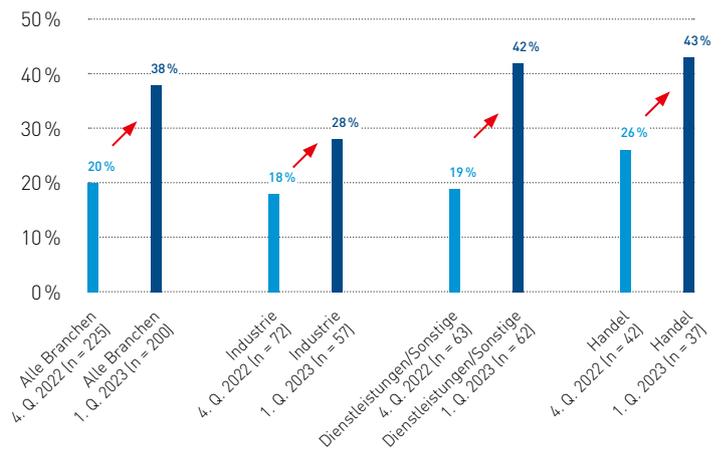
Nachhaltiger Energie-Espresso

Die Energiekrise stellt Unternehmen aller Branchen und Größenklassen vor enorme Herausforderungen. Das zeigt eine IHK-Umfrage zum Thema Energie vom Januar 2023, die IHK-Präsident Uwe Goebel regionalen Unternehmen im neuen digitalen IHK-Format „Energie-Espresso“ vorgestellt hat. 38 % der Unternehmen haben Produktion und Angebot eingeschränkt. „Das ist besorgniserregend hoch“, so Goebel.

Bei 38 % der Unternehmen kommt es aufgrund der Energiekrise aktuell zu Einschränkungen. Branchenübergreifend hat sich dieser Wert im Vergleich zum Vorquartal nahezu verdoppelt (Vorquartal: 20 %). Im Vergleich zum Vorquartal wird das Insolvenzrisiko jedoch weniger hoch eingeschätzt. Es verharrt mit 23 % (35 %) aber auf einem hohen Niveau. Positiv ist, dass die Unternehmen ihre tatsächlichen Energieeinsparerwartungen im Vergleich zum Vorquartal übertroffen haben. Bei Strom und Gas wurde das Potenzial bei den Einsparungen in den Bereichen über 30 % im Vorquartal mit 5 % bewertet. Tatsächlich wurde in diesem Bereich aber mehr als das Doppelte bei Strom (12 %) und das dreifache beim Gasbedarf eingespart (14 %).

Allerdings wurden die Einsparungen mit Einschränkungen „erkauft“. Hier bereitet v.a. die Entwicklung in der Industrie Sorgen. Ohne Einschränkungen wurden bei Strom über 78 % der Einsparmaßnahmen von bis zu 10 % erzielt. Bei den Maßnahmen mit Einschränkungen wurden dagegen 64 % der Einsparungen im Bereich über 10 % erreicht. Wenn zukünftig weitere Energieeinsparpotenziale gehoben werden sollen, muss Produktion und Angebot weiter eingeschränkt werden, denn zwei Drittel der befragten Unternehmen können zukünftige Einsparungen nur mit weiteren Einschränkungen realisieren. Entspannung ist dagegen beim Thema Energieverträge zu vermieden. Mittlerweile bekommt ein Großteil der Unternehmen wieder Angebote für Energieverträge. Im

Energiekrisenbedingte Produktions- und Angebotseinschränkungen nach Branchen im Quartalsvergleich.



Jahr 2022 haben Energieversorger aufgrund der stark gestiegenen Energiepreise Verträge gekündigt oder auslaufen lassen, ohne dass die Unternehmen Anschlussangebote erhalten haben. Die Umfrage wird in diesem Jahr quartalsweise wiederholt, um ein nachhaltiges Bild in der Energiekrise zu erhalten. (gra)

Weitere Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5693802)



Grüne Wände als echte Hingucker

Schöne, gepflegte Grünpflanzen sind nicht nur Hingucker für die Mitarbeiter, sondern auch für Kunden und natürlich den Arbeitgeber selbst. Zurzeit ganz besonders im Trend sind die vertikalen Begrünungen (Grüne Wände). Sie sorgen aufgrund ihrer einzigartigen Bepflanzung für ein besonderes Raumklima und schaffen ein naturnahes Ambiente in Büro, Praxis und Kanzlei.

Experten auf dem Gebiet der Raumbegrünung ist die Engel & Engelke Raumbegrünung GmbH aus Osnabrück – Dienstleister der grünen Branche, die sich auf professionelle Raumbegrünung mit Erd- und Hydropflanzen spezialisiert haben. „Pflanzen wirken sich nicht nur positiv auf die Gesundheit aus, sondern erhöhen auch Motivation und Produktivität“, so Dr. Christian Engelke, Geschäftsführer von Engel & Engelke.

In den vergangenen Jahren hat sich das Unternehmen intensiv mit dieser besonderen Art der Begrünung beschäftigt und konnte zahlreiche spannende Referenzen realisieren. Durch die jahrelange Erfahrung ist es ihnen möglich, für jeden Standort die ideale Bepflanzung zu schaffen.

Damit die Grünwand immer prächtig aussieht, ist eine regelmäßige Pflege notwendig, die ebenfalls mit angeboten wird.

Engel & Engelke arbeitet von den drei Standorten Osnabrück, Bielefeld und Bückeburg aus.

Weitere Informationen finden Sie unter www.raumbegruegung-osnabrueck.de



Anzeige/Unternehmensporträt



ENGEL & ENGELKE
WIR PFLANZEN FREUDE

AM WULFTER TURM 27 · OSNABRÜCK · 05 41 - 99 89 55 41
www.raumbegruegung-osnabrueck.de · info@raumbegruegung-osnabrueck.de

Unsere IHK-Highlights

Neben den großen IHK-Themen wie der Konjunkturentwicklung oder unserem IHK-Neujahrsempfang, gibt es eine Vielzahl an kleinen, nicht weniger bedeutsamen Terminen und Ereignissen. Eine Auswahl aus den vergangenen Wochen stellen wir Ihnen auf dieser Doppelseite vor.



„Herr Goebel, welche Fähigkeiten braucht ein Chef?“

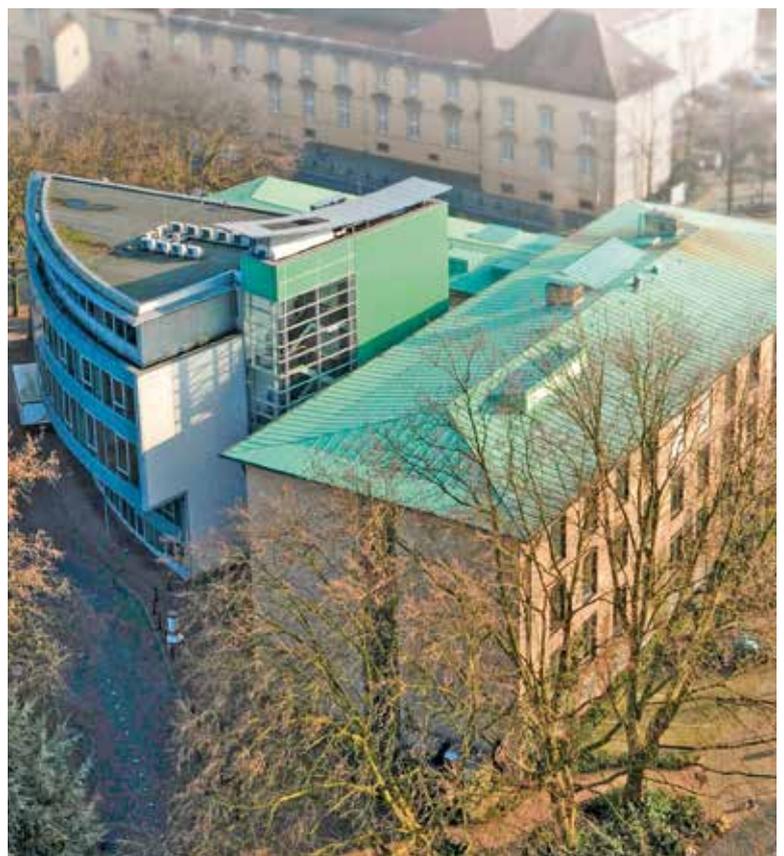
„Welche Fähigkeiten braucht man in einer Führungsposition?“ – Mit dieser Frage und einem Kurzvideo hatte sich Timo Kuite (vorn, l.), Auszubildender bei der bekuplast GmbH in Ringe, für unser neues IHK-Format „Mit Chefs im Gespräch!“ beworben. Die Antwort auf seine Frage bekam er kürzlich in der IHK, wo der 21-Jährige gemeinsam mit drei weiteren Azubis den Steuerberater und IHK-Präsidenten Uwe Goebel (2.v.r.) traf. Der riet den jungen Nachwuchskräften zu „Vertrauen, Gelassenheit und Fleiß“. Timo Kuite und Uwe Goebel stellten übrigens eine Gemeinsamkeit fest: Auch der ehrenamtliche IHK-Präsident absolvierte nach der Schulzeit eine Ausbildung zum Industriekaufmann.



➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5663956)

Deutlich niedrigere IHK-Beiträge

Die Vollversammlung, das oberste ehrenamtliche IHK-Gremium, hat eine spürbare Beitragsenkung für das Jahr 2023 beschlossen: Die nach der Höhe des Gewerbeertrags bzw. Gewinns gestaffelten Grundbeiträge werden 2023 zwischen 20 % und 40 % niedriger ausfallen, der Umlagehebesatz von 0,08 % auf 0,04 % halbiert. „Das ist die höchste Beitragssenkung der vergangenen 30 Jahre“, so IHK-Präsident Uwe Goebel, der die gute Entwicklung der Gewerbeerträge, das steigende Zinsniveau, das auf die Abzinsung von Pensionsrückstellungen wirkt, und die Sparsamkeit der IHK als Gründe nannte. Die Senkung sei „in einer schwierigen Konjunkturphase ein deutliches Zeichen der Entlastung“, könne voraussichtlich aber nur für das laufende Jahr gelten.





Neuer Glanz für den Beruf der Beschichtungsprofis

„Ihr gehört zum Team!“ Mit dieser Einstellung wertschätzt die Kleymann Lackiertechnik GmbH & Co. KG aus Werlte jetzige und künftige Auszubildende. Mit acht weiteren emsländischen Betrieben hatte man zudem die Kampagne „Werde Beschichtungsprofi!“ initiiert, die dem wenig nachgefragten Beruf des Verfahrensmechanikers für Beschichtungstechnik erfolgreich neuen Glanz gab. Sogar eine Berufsschulklasse konnte bestehen bleiben. Für den Einsatz nominierten die Industrie- und Handelskammern in Niedersachsen (IHKN) Kleymann für den Preis „Nds. Auszeichnung für besonders verlässliche Ausbildung“ des Nds. Kultusministeriums. Kürzlich überreichte unsere IHK eine Urkunde des Ministeriums.



(v.l.) Marco Graf (IHK), Sparkassen-Vorstand Johannes Hartig, Jasmin Markhof (IAV).

Ein Blick, ein Klick – und eine eigene Ausstellung

Wer irgendwo neu ist, schaut genauer hin. Das gilt besonders für Nachwuchskräfte am Beginn des Berufslebens. Als IHK begeistern uns deshalb die Einsendungen, die uns zum jährlichen IHK-/IAV-Foto- und Videowettbewerb „Industrie ist Zukunft“ speziell für Auszubildende erreichen. Ob Funkenflug, Teamarbeit oder Hightech-Roboter – es sind beeindruckende Nahaufnahmen von Arbeitsorten, die Externen ansonsten oft verborgen bleiben. Zwölf prämierte Fotos waren jetzt im Berliner Carré der Sparkasse Osnabrück zusehen. Die Ausstellung warb für  Ausbildungsplätze in regionalen Industrieunternehmen.

➔ www.ihk.de/osnabrueck/industrie-ist-zukunft/wettbewerb



Attraktiver Standort für Top-Unternehmen

Erneut waren 2021 exakt 19 der 100 umsatzstärksten niedersächsischen Unternehmen im IHK-Bezirk ansässig, davon acht in der Stadt Osnabrück; die weiteren verteilen sich auf die Landkreise Emsland (5), Osnabrück (4) und Grafschaft Bentheim (2). Dies zeigen Zahlen der Nord/LB. Unser IHK-Bezirk bleibt damit der zweite regionale Schwerpunkt für Großunternehmen nach Hannover. Wieder dabei waren die Sonae Arauco Deutschland GmbH und die Neuenhauser Unternehmensgruppe. Insgesamt waren bei den 19 Unternehmen mehr  als 80 000 Personen beschäftigt. Der Umsatz betrug rund 22,8 Mrd. Euro.

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5668280)

IHKs fordern: „Anschluss halten! Tempo aufnehmen“

Konkrete Maßnahmen für den Ausbau der Nord-West-Schiennmagistrale von Dortmund, über Münster, Osnabrück, Bremen und Hamburg bis nach Kiel und Lübeck haben jetzt in Münster sechs

IHKs mit Staatssekretärin Susanne Henckel aus dem Bundesverkehrsministerium besprochen. „Wir brauchen dringend mehr Tempo und Qualität auf dieser wichtigen Schienenstrecke“, sagte IHK-Präsident Uwe Goebel. Derzeit seien gerade die 42 Kilometer zwischen Münster und Lünen/Dortmund ein eingleisiger

Engpass, der massive Folgen auf die überregionale Attraktivität der Gesamtstrecke hat. Die Forderungen der IHKs basieren auf den Ergebnissen einer von ihnen beauftragten Kurstudie. Der Schiene kommt eine immer wichtigere Rolle bei der Entwicklung klimaverträglicher Mobilitäts- und Logistikkonzepte zu. Ein leistungsfähiger Schienenpersonen- sowie Güterverkehr ist für die Wirtschaft im Nordwesten Deutschlands von großer  Bedeutung.

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5665744)





Kraftvoll für mehr Nachhaltigkeit: (v.r.)
Justizministerin Dr. Kathrin Wahlmann,
IHK-Präsident Uwe Goebel, Wirtschafts-
minister Olaf Lies und IHK-Haupt-
geschäftsführer Marco Graf.

Wirtschaft im Dauerkrisenmodus

Die Grußworte beim IHK-Jahresempfang 2023 in Lingen machten deutlich: Es sind keine einfachen Zeiten für die Wirtschaft. „Es herrscht Dauerkrisenmodus“, formulierte es IHK-Präsident Uwe Goebel. Unter den rund 500 Gästen war – neben Nds. Wirtschaftsminister Olaf Lies – auch die Justizministerin des Landes Niedersachsen, Dr. Kathrin Wahlmann.

In seiner Rede zum IHK-Jahresempfang in der EmslandArena in Lingen bewertete IHK-Präsident Uwe Goebel die wirtschaftliche Lage als ernüchternd: „Die Energiekrise, die hohe Inflation, eine sich abkühlende Weltwirtschaft, weiterhin gestörte Lieferketten, steigende Zinsen und zunehmende Arbeitskosten – all das ist so etwas wie ein ‚Giftcocktail‘.“ Hinzu kämen hausgemachte Belastungen der Unternehmen durch neue Vorschriften wie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz – „in Sprache gegossene Bürokratie.“

Besondere Sorgen bereitet Goebel die Energiepolitik in Deutschland. Die Folgen der Energiekrise seien bereits heute dramatisch. Die Betriebe zahlten dreimal so viel für Strom wie in Frankreich und fünfmal so viel wie in den USA. Als Alarmzeichen werte er, dass der Trend zu Auslandsinvestitionen gerade in der Industrie deutlich zunehme. Hier machten die USA mit dem „Inflation Reduction Act“ Deutschland und der EU große Konkurrenz.

Die aktuelle Misere sei dabei keinesfalls nur die Folge des Angriffskrieges auf die Ukraine. „Sie ist Konsequenz einer Politik, der die Preise für Strom und CO₂ noch vor wenigen Jahren nicht schnell und hoch genug steigen konnten.“ Ein besonderes Problem seien die wiederholten nationalen Alleingänge der verschiedenen Bundesregierungen. So sollen etwa in der EU



Kritische Worte zur Energiepolitik:
IHK-Präsident Uwe Goebel.

die CO₂-Emissionen bis 2030 um 55 % gesenkt werden. In Deutschland müssen es nun 65 % sein. Auch bei dem Ausstieg aus der Kernkraft oder bei der Einspeicherung von CO₂ beschreite Deutschland Sonderwege – und verfehle seine Klimaziele dennoch. Der IHK-Präsident plädierte dafür, über alle Energieträger hinweg das Energieangebot auszuweiten, um die Preise zu senken. Die Landesregierung beglückwünschte er dabei u.a. für die schnelle Realisierung des neuen LNG-Terminals in Wilhelmshaven.

Nds. Wirtschaftsminister Olaf Lies bekräftigte, dass die Landesregierung nicht nur bei der Einrichtung von Flüssiggasterminals einfacher und schneller werden wolle. Erfolgsrezept bei der Realisierung des LNG-Terminals in Wilhelmshaven sei die enge Zusammenarbeit vor Ort gewesen. Diese müsse zum neuen Standard werden. Allerdings fange die Beschleunigung in den Köpfen der Menschen an. „Wörter wie ‚Horizontverschmutzung‘ und ‚Landschaftsverspargelung‘ sind Bilder der Vergangenheit. Windräder und PV-Anlagen müssen als das wahrgenommen werden, was sie sind – Symbole für eine saubere, freie und unabhängige Energieversorgung“, so Lies. Um dies zu ändern, müssten aber auch die Befürworter und nicht nur die Gegner vor Ort laut werden. Hierzu sprach er sich auch deutlich für den vierstreifigen Ausbau der E 233 im Emsland sowie den Lückenschluss der A 33 Nord um Osnabrück aus.

Auch Lies trieb in seiner Rede die Sorge vor einer Deindustrialisierung um. In den USA seien die Fördersummen im Vergleich zu Deutschland und der EU sehr hoch, in der Türkei würden Unternehmensansiedlungen durch kostenfreien Strom angelockt. Darauf müsse Europa Antworten finden: „Anstand allein sichert keine Industrie. Wir müssen daher ebenso wie diese Länder unsere Indus-



Sorge vor einer Deindustrialisierung: Nds. Wirtschaftsminister Olaf Lies.



Lockerte den Abend musikalisch auf: Die Band „The Silverettes“.

trien unterstützen.“ Lies schlug einen subventionierten Industriestrompreis und eine umfassende Industriestrategie vor, um Wertschöpfungsketten und damit Arbeitsplätze zu sichern.

Ein Schwerpunkt des Abends war das IHK-Jahresthema #GemeinsamNachhaltigWirtschaften. In diesem Kontext präsentierte die IHK in einem zum Empfang produzierten Film fünf regionale Pioniere in Sachen Nachhaltigkeit, die wir Ihnen in diesem *ihk-magazin* ab der Seite 10 näher vorstellen.

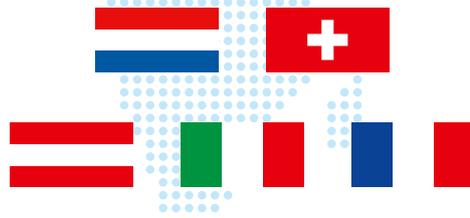
Eine Fotogalerie und Mitschnitte vom IHK-Jahresempfang sind hier abrufbar: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5686606)



Gruppenfoto zu Beginn: (v.l.) Oberbürgermeister Dieter Krone, Landrat Uwe Fietzek (Landkreis Grafschaft Bentheim), IHK-Präsident Uwe Goebel, Nds. Wirtschaftsminister Olaf Lies, Nds. Justizministerin Dr. Kathrin Wahlmann, IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, Landrat Marc-André Burgdorf (Landkreis Emsland).

Export bleibt ein Wachstumstreiber

Der Außenhandel der regionalen Wirtschaft sorgt in hohem Maße für wirtschaftliches Wachstum und Beschäftigung. Hier hat sich der Außenhandel insbesondere in den vergangenen zehn Jahren zu einem Jobmotor entwickelt.



Die Top-5-Auslandsmärkte liegen in Europa.

„Dieser Erfolg wird nicht zwangsläufig fortgeschrieben werden können.“

Eine neue Studie der IHK zu den Auslandsverbindungen der regionalen Unternehmen zeigt, dass die Exportquote kontinuierlich – mit Ausnahme eines Rückgangs im Jahr 2020 – von 29,9 % im Jahr 2010 auf 35,1 % im Jahr 2021 gestiegen ist. Damit wird aktuell mehr als jeder dritte Euro im IHK-Bezirk im verarbeitenden Gewerbe bzw. der Industrie im Export erwirtschaftet.

Dieser internationale Geschäftserfolg hat auch zu einem deutlichen Jobzuwachs geführt. Im Zeitraum 2010 bis 2021 stieg die Zahl der Industriebeschäftigten um 16.410 Personen auf 89.627 Beschäftigte – ein Zuwachs von 22 %. Die *ihk-analyse* ergibt, dass gut 8.000 dieser neuen Arbeitsplätze – also etwa die Hälfte – durch den florierenden Außenhandel geschaffen wurden. Dieser Erfolg wird allerdings nicht zwangsläufig fortgeschrieben werden können. Die Auswirkungen globaler Krisen belasten den Außenhandel und damit die regionale Wirtschaft spürbar. Politische Konflikte, Pro-

bleme in den Lieferketten, die stetige Zunahme von Handelshemmnissen und nicht zuletzt steigende Energie- und Rohstoffpreise stellen viele Unternehmen vor Herausforderungen.

Kontakte stabil

Die *ihk-analyse* zeigt, dass sich bisher, allerdings gemessen an den Auslandskontakten, sowohl export- als auch importseitig im Vergleich zur letzten Umfrage im Jahr 2018 keine großen Verschiebungen bei den Top-10 der Auslandsmärkte der Region ergaben. Die außenwirtschaftlichen Kontakte sind weitgehend stabil geblieben.

Die wichtigsten Märkte für die außenwirtschaftlich aktiven Unternehmen im IHK-Bezirk liegen nach wie vor in Europa, gefolgt von Asien und Amerika (siehe Karte). Dabei haben größere Unternehmen überdurchschnittlich außenwirtschaftliche Kontakte in weiter entfernten Märkten wie in Asien, dem

Nahen oder Mittleren Osten und Amerika, kleinere Unternehmen sind dagegen überproportional in Europa engagiert. Dort sind die Markteinstiegshürden für kleinere Betriebe häufig geringer.

Niederlassungen

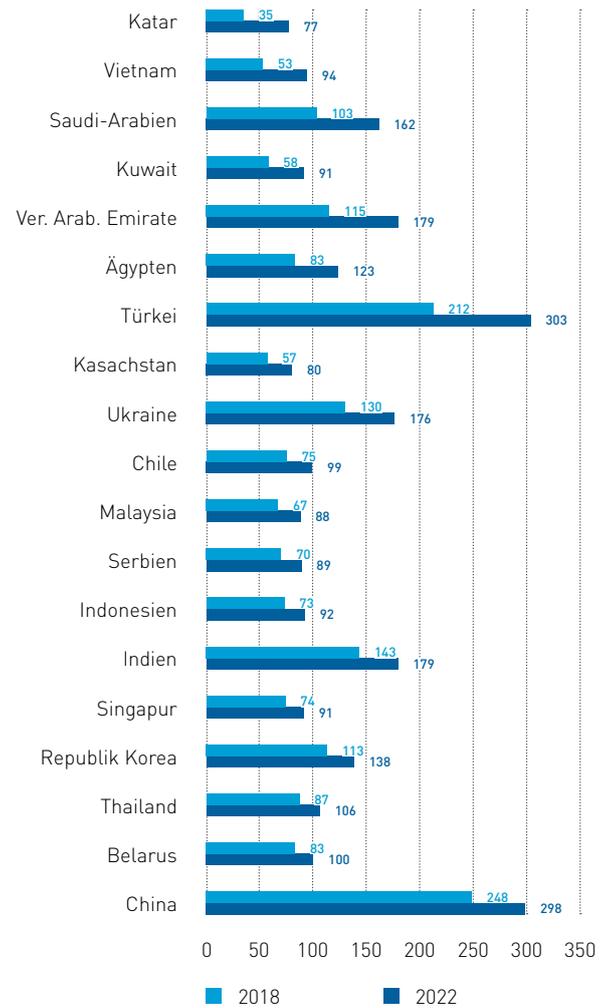
Bei der Zahl der Niederlassungen und Produktionsstätten liegt Polen mit 54 Standorten regionaler Betriebe wie im Jahr 2018 auf Rang 1. Das Land profitiert von seiner geografischen Nähe zum deutschen Markt und dem Trend zum Near- oder Friendshoring. Den zweiten Rangplatz teilen sich die Niederlande und China mit jeweils 50 Niederlassungen und Produktionsstätten, gefolgt von den USA. Diese Märkte zeichnen sich durch ein großes Marktvolumen aus. Zudem lockt insbesondere die USA mit dem Inflation Reduction Act Direktinvestitionen an.

Probleme in Lieferketten

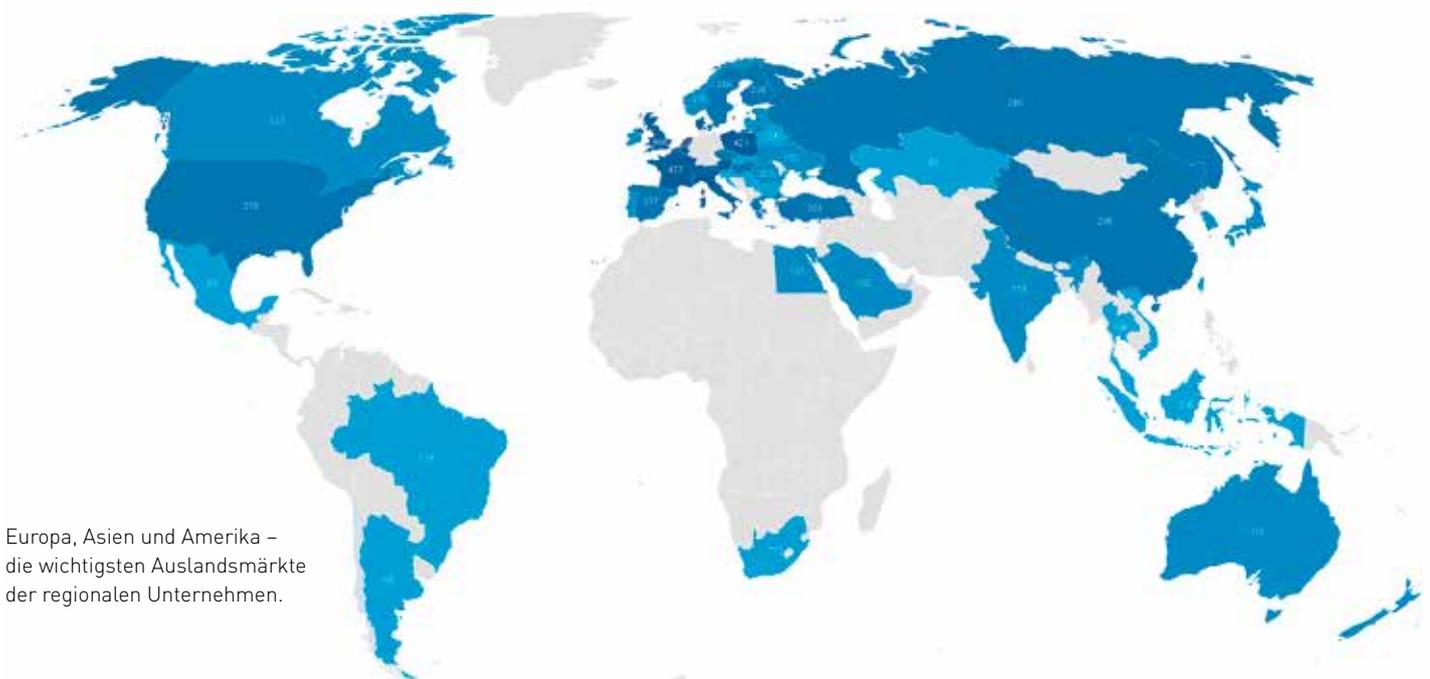
Die anhaltenden Auswirkungen der weltweiten Krisen und Handelskonflikte sowie ein zunehmender Protektionismus werden in Zukunft zu Verschiebungen in den Lieferketten führen. Die ihk-analyse zeigt deutlich, dass die regionalen Unternehmen derzeit durch Störungen in der Lieferkette, längere Wartezeiten und höhere Kosten für Rohstoffe und Transport sowie letztendlich auch Ertragseinbußen stark betroffen sind. In der Konsequenz ist fast die Hälfte der Unternehmen auf der Suche nach Lieferanten, jedes fünfte Unternehmen will seine Lieferketten diversifizieren.

Vor diesem Hintergrund benötigen die Unternehmen Orientierung und Unterstützung. So ist China als Beschaffungs- und Absatzmarkt für die regionale Wirtschaft weiterhin unverzichtbar. Politische Hürden würden hier die regionale Wirtschaft ausbremsen. Zudem müssen neue Handelspotenziale etwa durch neue Handelsabkommen der EU aufgeschlossen werden. Schließlich müssen Unternehmen bei der Diversifizierung ihrer Lieferketten unterstützt werden, um Abhängigkeiten reduzieren zu können. Die mit dem neuen Lieferkettengesetz eingeführten zusätzlichen Bürokratielasten sind vor diesem Hintergrund eher kontraproduktiv.

Länder mit mehr als 20 % Zuwachs bei den Auslandskontakten.



Die neue ihk-analyse wird in Kürze veröffentlicht. Vorabergebnisse sind hier abrufbar: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5697230)



Europa, Asien und Amerika – die wichtigsten Auslandsmärkte der regionalen Unternehmen.

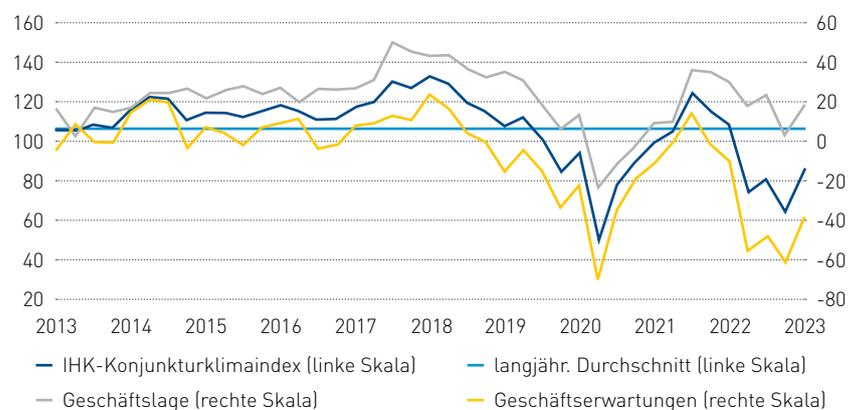
Konjunktur steckt im Krisenmodus fest

Die Konjunktur in der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim befindet sich weiter im Krisenmodus. Der IHK-Konjunkturklimaindex kann zwar zulegen, liegt mit 85 Punkten aber weiter deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 106 Punkten.

Die Kernergebnisse der aktuellen Konjunkturuntersuchungen stellten unsere IHK und Creditreform Osnabrück/Nordhorn jetzt gemeinsam vor. Es zeigt sich: Zwar beurteilen die regionalen Unternehmen ihre aktuelle wirtschaftliche Lage zum Jahresende deutlich positiver als im Vorquartal, denn per Saldo berichten 18 % der Unternehmen von guten Geschäften (+ 16 Prozentpunkte ggü. Vorumfrage). Auch die Geschäftserwartungen mit Blick auf die kommenden Monate fallen freundlicher aus. Nach wie vor überwiegen allerdings mit per Saldo 38 % die Unternehmen, die mit einer schlechteren Konjunktur rechnen (Vorquartal: 61 %). „Die anhaltenden Probleme bei der Energieversorgung schweben wie ein Damoklesschwert über der konjunkturellen Entwicklung. Zwar haben sich wichtige Belastungsfaktoren wie die Gefahr einer Gasmangellage, die hohen Energie- und Rohstoffpreise sowie Materialengpässe zuletzt etwas entspannt. Komplette gebannt sind die Gefahren allerdings nicht“, erläutert IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Die globalen Produktions- und Zuliefernetzwerke bleiben unvermindert anfällig für Störungen. Zudem wird die Kaufkraft der privaten Haushalte durch die anhaltend hohe Inflation geschwächt, was den privaten Konsum dämpft. Infolge der zahlreichen schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind die Investitionspläne der Unternehmen weiter im Keller: Per Saldo rechnen 13 % der Betriebe mit einem niedrigeren Investitionsvolumen in den kommenden Monaten (Vorquartal: 19 %).

Mit Blick auf Forderungsausfälle sei die Lage der regionalen Wirtschaft aktuell jedoch besser als erwartet, so Creditreform-Prokurist Armin Trojahn. „Es ist respektabel, was Unternehmer und Mitarbeiter angesichts der wirtschaftlichen Ausnahmesituation in den letzten Jahren geleistet haben – doch die Situation spreizt sich und mehr Unternehmen kommen in kritische Situationen oder fallen gar aus“, so Trojahn. Im IHK-Bezirk seien



Quelle: IHK-Konjunkturumfrage, Befragung 4. Quartal 2022

von den knapp 29000 Unternehmen 278 Unternehmen ausgefallen. Die Ausfallquote hat sich damit mit einem Wert von 0,97 % deutlich gegenüber dem Vorjahr (0,79 %) verschlechtert. Dennoch liegt sie besser als der Bundeswert (1,17 %).

Alles in allem bleibe die aktuelle Lage angespannt, so IHK und Creditreform. Problematisch sei, dass nach wie vor keine wirkliche Strategie erkennbar sei, wie Atomstrom und russisches Pipelinegas dauerhaft ersetzt werden könnten. „Flüssiggas ist auf dem Weltmarkt extrem teuer, Kohle gilt als besonders klimaschädlich, und der angestrebte Ausbau erneuerbarer Energien kommt nur schleppend voran“, sagen Graf und Trojahn, die von der Politik eine Investitions- und Umsetzungsoffensive fordern: „Es muss alles dafür getan werden, dass Unternehmen wieder Vertrauen fassen und hier in die Zukunft investieren.“

Hintergrund: Die IHK-Konjunkturumfrage zum 4. Quartal 2022 wurde vom 14. Dezember 2022 bis zum 12. Januar 2023 durchgeführt. 288 Unternehmen nahmen teil. Ergebnisse und Grafiken können dem IHK-Konjunkturbarometer entnommen werden.



GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

bKV – die intelligente Gehaltserhöhung

So einfach geht's: Ihre Mitarbeitenden erhalten ein jährliches Gesundheitsbudget von 900 EUR. Ihre Investition: lediglich 29,90 EUR im Monat!

Noch mehr Möglichkeiten mit der **betrieblichen Krankenversicherung (bKV)** der Allianz finden Sie unter:
→ www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv



Oder sprechen Sie Ihren Vermittler an!

Nachhaltigkeit und Bio-Lebensmittel im Fokus:

Anzeige/Unternehmensporträt

Online-Shop bietet Unternehmen Mitarbeiterrabatt

Es gibt immer mehr Menschen, die Wert auf nachhaltige und gesunde Lebensmittel legen. Die Gemüsegärtner aus Kalkriese haben sich mit ihrem Online-Shop genau auf dieses Kundensegment spezialisiert. Sie möchten nun auch Unternehmen dafür begeistern.

Der Shop bietet alles, was der Wocheneinkauf so benötigt, von Obst und Gemüse über Brot und Käse bis hin zu Drogerieartikeln. Alles wird nachhaltig produziert und vieles stammt aus der Region. Doch damit nicht genug: Unternehmen haben die Möglichkeit, ihren Mitarbeiter*innen einen zehn Prozent Rabatt



der an die Mitarbeiter*innen weitergeleitet werden kann. Eine gute Gelegenheit also, um das umfangreiche und nachhaltige Angebot des Online-Shops zu entdecken und sich auf den Weg zu einer gesünderen und umweltbewussteren Ernährung zu machen. Bei Interesse können sich Unternehmen formlos per E-Mail melden, an marketing@gemueseगाertner.de.



auf ihre erste Bestellung zu gewähren. Das Angebot ist komplett ohne Kosten für die Unternehmen und bietet unter anderem die Möglichkeit, herauszufinden, wie wichtig den eigenen Mitarbeiter*innen das Bio-Angebot ist. Sollte sich herausstellen, dass es von großer Bedeutung ist, könnte das Angebot auch dauerhaft als Werkzeug zur Mitarbeiterbindung eingerichtet werden.

Interessierte Unternehmen können sich einfach per E-Mail melden, um das Angebot in Anspruch zu nehmen. Sie erhalten dann einen unternehmensspezifischen Rabattcode,



Die Gemüsegärtner
GGBE GmbH
Alte Heerstraße 20
49565 Bramsche – Kalkriese
Tel. 05468 93875-0
www.gemueseगाertner.de

Gruppenfoto vom Besuch in der historischen Automobilsammlung von Volkswagen Osnabrück.



DIHK-Verkehrsausschuss: Bundesweites Gremium zwei Tage in Osnabrück

Der DIHK-Verkehrsausschuss unter Leitung von Georg Dettendorfer war kürzlich zu Gast in Osnabrück. Dem Ausschuss gehören mehr als 60 Unternehmer aus dem gesamten Bundesgebiet an, die sich ehrenamtlich für die verkehrspolitischen Belange der Wirtschaft einsetzen.

OSNABRÜCK | Das Gremium war der Einladung von Rolf Meyer gefolgt. Als langjähriger stv. Vorsitzender hatte er nach Osnabrück eingeladen und u.a. eine Logistiktour mit Stationen bei Hellmann, beim Container-Terminal und Koch International organisiert. Zudem wurde Meyer beim Treffen aus dem Verkehrsausschuss verabschiedet und seine „wegweisenden Impulse für innovative und nachhaltige Mobilität“ gewürdigt. So begrüßte IHK-Präsident Uwe Goebel die Gäste: „Eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, die eine flexible und zuverlässige Mobilität gewährleistet, ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschaft.“ Damit dies gelinge, brauche es das Engagement des IHK-Ehrenamtes, „um sich in Berlin mit starker Stimme einzusetzen.“ – „Ohne Wirtschaft nichts Soziales!“,

formulierte Olaf Lies, für den es der erste Besuch als Minister für Wirtschaft, Verkehr, Digitalisierung und Bauen in der Hasestadt war. Jörn Hasenfuß, Sprecher der Geschäftsführung der Volkswagen Osnabrück GmbH, begrüßte die Gäste in der historischen Automobilsammlung und verwies auf die Wichtigkeit, das Thema Mobilität gemeinsam voranzutreiben. Vizepräsident Ulrich Boll stellte am zweiten Tag das Verkehrspolitische Leitbild der IHK vor. Themen der Sitzung waren u.a. Fachkräftesicherung, Lieferketten, Containerstaus in Seehäfen, alarmierende Energiepreise und Planungssicherheit. So gaben die Unternehmer dem DIHK zahlreiche politische Impulse und Forderungen für eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur mit auf den Weg nach Berlin. (sd)



BRÜSSEL | Rund 31,3 Mrd. Euro an EU-Mitteln sollen für Ungarn eingefroren werden, das empfiehlt die EU-Kommission den Mitgliedstaaten. Grund: Zwar hat die EU-Kommission den ungarischen Aufbau- und Resilienzplan positiv bewertet, aber bemängelt, dass die Regierung in Budapest wesentliche Maßnahmen aus dem Plan noch nicht umgesetzt habe. Auch im Rechtsstaatlichkeitsverfahren sieht die Kommission vor allem Defizite im Bereich der Justizunabhängigkeit und Korruptionsbekämpfung. Die Mittelbindungen für drei Programme der Kohäsionspolitik über 7,5 Mrd. Euro sollen ausgesetzt werden. Aus dem Corona-Fonds hatte Ungarn 5,8 Mrd. Euro beantragt, die zurückgehalten werden.

IHK-Azubis besuchten das politische Berlin

BERLIN | Unsere IHK vertritt die wirtschaftlichen Interessen der regionalen Unternehmen gegenüber der Politik. Wie Politik funktioniert, wo Meinungen gebündelt und entschieden wird, das erfuhren unsere IHK-Auszubildenden praxisnah bei einer politischen Bildungsfahrt. Eingeladen hatte sie der Osnabrücker Bundestagsabgeordnete Dr. Mathias Middelberg, der die Fahrt gemeinsam mit dem Bundespresseamt vorbereitet hatte.

An drei Praxistagen nahmen die Azubis an einer Plenarsitzung im Bundestag teil und besuchten die Reichstagskuppel, sie diskutierten mit Middelberg, besuchten den Bundesrat und hörten einen Vortrag zu dessen Arbeit und Funktionen. „Abgerundet wurde unsere Studienfahrt durch einen Einblick in Zeiten, die wir persönlich nicht erlebt haben, die aber einen wichtigen Teil der deutschen Geschichte und politischen Entwicklung ausmachen“, berichteten Katja Adam, Lisa-Marie Lübben, Leonie Kersten und Louisa Leineweber vom Besuch der Ausstellung „Alltag in der DDR“.



Die Inflationsausgleichsprämie leicht erklärt

Seit dem 26. Oktober 2022 können Arbeitgeber ihren Beschäftigten steuer- und abgabenfrei einen Betrag bis zu 3000 Euro gewähren. Das sieht die Inflationsausgleichsprämie vor. Hierbei handelt es sich um eine freiwillige Leistung der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber.

Der Begünstigungszeitraum ist zeitlich befristet bis zum 31. Dezember 2024. Bei dem Betrag von bis zu 3000 Euro handelt es sich um einen steuerlichen Freibetrag, der auch in mehreren Teilbeträgen ausgezahlt werden kann. Die Inflationsausgleichsprämie muss zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn gewährt werden. Jeder Arbeitgeber kann die Steuer- und Abgabenfreiheit für solche zusätzlichen

Zahlungen nutzen. Es genügt, wenn der Arbeitgeber bei Gewährung der Prämie deutlich macht, dass diese im Zusammenhang mit der Preissteigerung steht – zum Beispiel durch entsprechenden Hinweis auf dem Überweisungsträger im Rahmen der Lohnabrechnung.



KURZURTEIL

Der EuGH hat entschieden, dass Betreiber von Suchmaschinen verpflichtet sind, die in dem aufgelisteten Inhalt enthaltenen Informationen auszulisten, wenn der Antragsteller nachweist, dass sie offensichtlich unrichtig sind. Es ist insbesondere nicht erforderlich, dass sich dieser Nachweis aus einer gerichtlichen Entscheidung ergibt, die gegen den Herausgeber der Website erwirkt wurde (EuGH v. 8.12.2022 – Az. C-460/20).

KURZURTEIL

Die Berücksichtigung des Alters ist bei Kündigungen sehr genau abzuwägen. Auch die Rentennähe kann dabei eine Rolle spielen, urteilte nun das Bundesarbeitsgericht (BAG). So kann bei der Sozialauswahl zu Lasten älterer Arbeitnehmer berücksichtigt werden, dass einzelne Arbeitnehmer wegen der Rentennähe die Möglichkeit haben abschlagsfrei in die Rente zu wechseln (BAG v. 8.12.2022 – Az. 6 AZR 31/22).

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Modernisierung der Außenprüfung

Der Bundesrat hat am 16.12.2022 dem „Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2021/514 über die Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden im Bereich der Besteuerung und zur Modernisierung des Steuerverfahrensrechts“ zugestimmt.

Durch dieses Gesetz soll die Zusammenarbeit zwischen Steuerpflichtigem und Finanzbehörde im Rahmen von Außenprüfungen verbessert werden.

Einerseits soll es ein qualifiziertes Mitwirkungsverlangen der Finanzverwaltung ermöglichen, einen Steuerpflichtigen ohne Begründung oder sachlichen Grund stichprobenartig zur Herausgabe von Unterlagen und Aufzeichnungen innerhalb einer Monatsfrist zu verpflichten. Kommt der Steuerpflichtige der Aufforderung innerhalb der Frist nicht nach, drohen empfindliche Verzögerungsgelder – 75 EUR für jeden vollen Kalendertag der Verzögerung, dies aber höchstens für 150 Kalendertage. Andererseits soll auf Antrag des Steuerpflichtigen die Behörde Teilabschlussbescheide für im Prüfungszeitraum ermittelte und abgrenzbare Besteuerungsgrundlagen erlassen. Die Antragstellung erscheint sinnvoll, wenn bestimmte Intervalle schon vollständig abgearbeitet worden sind. Jene sind dann selbständig anfechtbar und bei Bestandskraft bindend.

Auch sollen die Benennung von Prüfungsschwerpunkten sowie Zwischengespräche die Kooperation zwischen Finanzbehörde und Steuerpflichtigem fördern. Dies könnte eine große Entlastung des Steuerpflichtigen im Besteuerungsverfahren darstellen.

Vereinbaren Finanzbehörde und Steuerpflichtiger Rahmenbedingungen für die Betriebsprüfung, entfällt das qualifizierte Mitwirkungsverlangen. Fraglich bleibt dabei noch, was unter abgestimmten Rahmenbedingungen zu verstehen ist, welche jedoch beispielsweise durch ein eingegliedertes Tax-Compliance-Management-System (CMS) realisiert werden könnten.

Für die Ertrag- und Umsatzsteuererklärungen soll die Prüfungsanordnung zukünftig bis zum Ablauf des Jahres erlassen werden, welches dem wirksam gewordenen Steuerbescheid folgt. Hierdurch soll dem Wunsch der Steuerpflichtigen nach einer zeitnahen Betriebsprüfung entsprochen werden. Jedoch schützt die Vorschrift nicht davor, dass auch zu einem späteren Zeitpunkt Prüfungsanordnungen erlassen werden können. Die neuen Regeln sind zum Teil auf alle am 1.1.2023 offenen Verfahren anwendbar, teilweise aber auch erst in späteren Veranlagungsjahren.



Antje Ahlert

Antje Ahlert
Rechtsanwältin/Steuerberaterin

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwalts-gesellschaft,
Steuerberatungsgesellschaft und Notar.
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de





Im Galopp zum Millionen-Gebot

ANKUM | Für 4 Mio. Euro wechselte im Dezember das Pferd Chyazint auf der 43. P.S.I.-Auktion (Performance Sales International) im P.S.I. Sport- und Auktionszentrum in Anklam den Besitzer und sorgte damit für einen nie dagewesenen Spitzenpreis. Zudem stand das Gebot für die internationale Strahlkraft der Auktion, die Ullrich Kasselmann (Hagen a.T.W., Horses & Dreams) und Paul Schockemöhle entfalten. Der Gesamterlös für insgesamt 50 Pferde betrug knapp 23 Mio. Euro. Rund 600 Gäste besuchten das Pferdesportereignis.



➤ Infos: <https://psi-auktion.de>

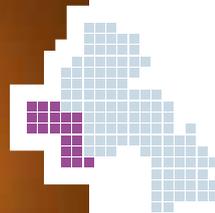




Diese Meisterschaft ist ein Genuss

MEPPEN | Gibt es wen, dem bei Kochkunst und Gastfreundschaft nicht das Herz aufgeht? Uns fällt niemand ein. Aber uns fällt etwas auf. Dass wir unser Ausgeh-Glück nicht hätten, ohne die hohe Ausbildungsqualität in den Restaurant- und Hotelberufen! Im März treffen sich die besten Nachwuchskräfte zu den Niedersächsischen Jugendmeisterschaften im Berufsschulzentrum am Westerberg in Osnabrück. Dort und an der BBS in Meppen, die uns dieses Foto mailte, fanden die Vorrunden statt. Acht Auszubildende aus der IHK-Region qualifizierten sich für die Meisterschaft.

Mehr dazu im **ihk-magazin 3/2023**.



Bitte Abstand halten von der Bahnsteigkante

NORDHORN | Feuer sollte eigentlich nie in Verbindung mit einem Bahnhofsgebäude stehen. Eine Ausnahme gab es zur Eröffnung des Nordhorer Bahnhofs. Eine Licht- und Feuershow faszinierte die Besucher. Das Gebäude aus dem Jahr 1896 wurde für 4 Mio. Euro saniert und bietet nun eine angenehme Aufenthaltsqualität.

Mehr dazu auf der Seite 37.



Engagieren sich für Fachkräftesicherung: Bürgermeister Helmut Knurbein, Personalleiter Steffen Feldkamp, Hans-Hermann Bergmann, Hauptgeschäftsführer Marco Graf und Kerstin Bergmann.

von Frank Hesse, IHK

Voll-elektrisch durchstarten

Arbeitskräftemangel beschäftigt viele regionale Betriebe - ein Grund für die Stadt Meppen, sich vor zwei Jahren erfolgreich für das Siegel „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“ der IHK zu bewerben. Jetzt sprachen Bürgermeister Helmut Knurbein und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf beim Besuch der Bergmann Maschinenbau GmbH & Co. KG aus Meppen über die Erfahrungen mit dem Siegel und die aktuelle Situation.

MEPPEN | Fachkräftegewinnung ist für das Familienunternehmen, das rund 220 Mitarbeiter und 13 Auszubildende beschäftigt, ein zentrales Thema. „Wir suchen immer nach gut qualifizierten und motivierten Nachwuchskräften“, sagen Hans-Hermann und Kerstin Bergmann, die das Unternehmen in zweiter Generation leiten. Für die Anwerbung von Fachkräften sei es hilfreich, an einem Standort wie Meppen zu produzieren, der gerade für Familien auch ein attraktives Lebensumfeld biete.

Für das 1960 gegründete Unternehmen, das Dumper und Sondermaschinen sowie Komponenten für den Automobilbau produziert, sei der Fachkräftemangel in der Baubranche – einem der Abnehmer – zur Herausforderung geworden. „Die Baumaschine muss von älteren Fahrern bedienbar sein und zugleich junge Fahrergenerationen ansprechen, sie muss sicher sein und den Mitarbeiter auf der Baustelle entlasten“, berichtet Hans-Hermann Bergmann. Unter anderem wegen des Fachkräftemangels setzt das Unternehmen auf Automatisierung und hat beispielsweise in der Schweiz innerhalb nur eines Jahres einen ferngesteuerten Shuttle für den Gleisbau entwickelt. „Dieser Shuttle ersetzt fünf Fachkräfte im Gleisbau – und hilft damit Unternehmen, mit dem Fachkräftemangel umzu-

gehen“, erklärt Bergmann. Auch Innovationen helfen, junge Menschen an den Betrieb zu binden. „Wir haben eine vollständig neue Linie voll-elektrisch betriebener Dumper entwickelt. Diese basieren auf eigenen, von uns selbst entwickelten und produzierten Batterien. Daran hatten gerade unsere jungen Mitarbeiter maßgeblichen Anteil. Projekte wie diese ziehen junge, technikinteressierte Menschen an“, berichtet Bergmann. Die neue Linie mit sieben Modellen wurde jüngst auf der bauma 2022, der Leitmesse für Baumaschinen in München, vorgestellt. Zuvor hatte der Betrieb bereits 2016 einen elektrifizierten Minidumper präsentiert, seitdem wurde das Programm zur Serienreife gebracht.

„Gute Standortbedingungen für Familien und dynamische Unternehmen sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass unsere Region so erfolgreich ist“, resümierten Knurbein und Graf. IHK und Stadt wollen daher Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung weiter unterstützen. Bei der Bereisung zum Siegel „Ausgezeichneter Wohnort“ machten IHK und Stadt Meppen auch bei der St. Vitus-Werk GmbH Station. Einen Bericht über die Besuche gibt es hier: www.ihk.de/osnabrueck (4838444)

➤ Info: www.bergmann-dumper.de





Fragen von Dr. Beate Böhl, IHK

„Community-Management gehört mit dazu“

Klaus Ludden (Foto) ist Geschäftsführer der pro-t-in GmbH in Lingen und verantwortet den Bereich Innovation, Kommunalberatung und Fördermittel. Kürzlich eröffnete die Agentur auf 70 qm die „coworkschanze“ mit Arbeitsräumen & Coworking-Beratung.

_ Die coworkschanze ist Partner von CoWorkLand, einer Genossenschaft, die neue Arbeitsorte im ländlichen Raum schaffen will. Was bedeutet das für Lingen? Als deutschlandweit agierende Genossenschaft ist CoWorkLand in der Kooperation mit Partnern unterwegs. In einer Partnerrolle wollen auch wir aktiv sein und sind daher nun Teil der Genossenschaft. Denn wir glauben, dass in den Dörfern viele Chancen im Coworking liegen; Pendeln wird weniger nötig, mehr Menschen sind am Tag im Dorf präsent und die dörfliche Gemeinschaft kann von gemeinschaftlichen Coworking-Spaces profitieren.

_ Haben Sie für die coworkschanze Räume angemietet oder gab es Reserven? Wir haben über die Zunahme des mobilen Arbeitens von Mitarbeitern mehr Platz in unseren bestehenden Räumen gewonnen. Ausgehend von der Arbeit im Homeoffice und in anderen wohnortnahen Coworking-Spaces, haben wir bei uns die „festen“ Arbeitsplätze aufgehoben. Wir haben immer mehr freie Schreib-

tische, die wir in einem Teil unserer Räume nun auch Externen anbieten.

_ Sind Synergieeffekte zwischen pro-t-in und den künftig mobil arbeitenden Gästen Ziel oder Zufall? Wir sehen Coworking nicht als ein Bereitstellen eines Schreibtisches, sondern als Leistung, zu der auch ein Community-Management gehört. Der inspirierende Austausch mit unserem interdisziplinären Team ist für die Nutzer ausdrücklich gewünscht. Als „Projektbüro“ sind wir ja vielfach mit Partner für unsere Leistungserbringung unterwegs – somit ist Coworking eigentlich nur eine logische Ergänzung.

_ Ergänzen Sie diesen Satz: „Wenn ich 2024 auf unsere „coworkschanze“ blicke, wünsche ich mir, dass... wir viele interessante Menschen bei uns begrüßen und gemeinsam neue Ideen für das Land hervorgebracht haben. Vielleicht haben wir bis dahin auch das Dartspielen im Team professionalisiert ...“

Anzeige

Direkt am Alfsee...

...ideal Treffen und Tagen

Seminarräume mit modernster Tagungstechnik für bis zu 60 Personen

Räume für Familien- und Gruppenfeiern für bis zu 140 Personen



...und dazu sagenhaft erholen, übernachten und genießen:

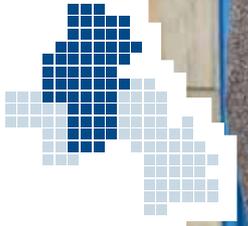
- 46 Komfort-Zimmer im Ringhotel Alfsee Piazza
- Natürlich echt lecker essen im Restaurant Feingeist mit gemütlicher Außenterrasse
- Sagenhafte Wellnesswelt im Alfsee Saunaland
- Teambuilding bei Wasserski, Kart, Escape Tour und vielem mehr...

Alfsee Ferien- und Erlebnispark

Ihr 5-Sterne-Campingpark im Osnabrücker Land
Alfsee GmbH · 49597 Rieste
Tel. 05464 92125 · www.alfsee.de
veranstaltungen@alfsee.de



ALFSEE



Unterstützen Neubürger beim Ankommen in Lingen: (v.l.) Wirtschaftsförderer Ludger Tieke, Andrea Rakers und Dieter Krone.

Willkommensbüro schafft eine neue Nähe

In Lingen eine neue Heimat finden – bei diesem Vorhaben möchte die Stadt Lingen alle Rückkehrer und Neubürger unterstützen. Um Ihnen eine zentrale Anlaufstelle zu bieten, hat die Stadt nun ein Willkommensbüro eingerichtet.

LINGEN | „Mit dem Büro wollen wir die Willkommenskultur in unserer Stadt, auch mit Blick auf den Fachkräftemangel, stärken“, sagt Oberbürgermeister Dieter Krone. Ansprechpartnerin im Willkommensbüro ist Dipl.-Pädagogin Andrea Rakers, die bereits für verschiedene soziale Träger gearbeitet hat und selbst im März 2020 nach 35 Jahren aus Berlin zurück in ihre Geburtsstadt gezogen ist. Mit der Gleichstellungsbeauftragten Angelika Roelofs entstand in der Hochphase der Pandemie die Idee, einen Online-Stammtisch zu gründen – für Menschen, die neu oder wieder in Lingen sind und neue Kontakte suchen. In kürzester Zeit meldeten sich rund 30 Personen und wurden Aktionen wie Picknicks, Stadtführungen und Kneipentouren angeboten. Zudem entstanden Sprachtandems und letztlich ein starkes Unterstützungsnetzwerk. „Irgendwann wurde das ganze so groß, dass ich das Konzept einfach auf ein neues Niveau heben wollte und den Kontakt zur Stadt suchte“, sagt Rakers.

Mit dem Willkommensbüro setzt die Stadt nun zugleich eines der Entwicklungsziele um, die sie im Sommer 2021 beim IHK-Audit zum

„Ausgezeichneten Wohnort für Fachkräfte“ mit unserer IHK vereinbart hatte. Bei der Auditierung trug Lingens Leistungsangebot für Neubürger – z.B. durch die umfangreichen Öffnungszeiten des Bürgerbüros – bereits zu einer positiven Beurteilung bei. Dennoch sah die Stadt Verbesserungspotenzial und vereinbarte damals mit der IHK den Ausbau der Willkommenskultur beizutragen. (wes/pr) Mehr Informationen: willkommen@lingen.de oder auch direkt bei Andrea Rakers, Tel. 0591 9144-734.

Auf einen Blick

Die IHK hat der Stadt Lingen im Dezember 2021 das Qualitätszeichen „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“ verliehen. Das Zertifikat ist drei Jahre gültig, danach ist eine erneute Prüfung auf Antrag der Stadt notwendig. Mehr Infos zum IHK-Projekt:

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 4838444)



IT-Achse unterstützt Ausbildungsverbände

LINGEN | Mit dem Aufbau von IT-Ausbildungsverbänden eröffnet die IT-Achse, das Kompetenznetzwerk der IT-Wirtschaft in der Wachstumsregion Ems-Achse, neue Wege für neue und abwechslungsreiche Ausbildungsplätze. Im IT-Ausbildungsverbund kooperieren Betriebe, um gemeinsam den praktischen Ausbildungsteil zu übernehmen und den Nachwuchskräften einen Perspektivwechsel zu ermöglichen. Dabei können die Partnerbetriebe die einzelnen Ausbildungsabschnitte einer Nachwuchskraft untereinander teilen oder selbst Auszubildende

de einstellen und diese zu vereinbarten Phasen im Rotationsprinzip tauschen. Einen solchen Verbund haben auch MVB Consulting und ELA Container gegründet. „Durch den Perspektivwechsel bringen die Auszubildenden neues Wissen und Impulse von außen mit in die Unternehmen“, sagt Martin vom Bruch, Geschäftsführer der MVB Consulting. Bislang sind acht Auszubildende Teil des Verbundes. Weitere Betriebe sind eingeladen, mitzumachen.

➤ Infos: www.it-emsland.de



Alexander Jansen neuer Sprecher der WJ Emsland – Grafschaft Bentheim

Die Wirtschaftsjuvenen Emsland - Grafschaft Bentheim (WJ) der IHK haben einen neuen Vorstand gewählt. Neuer Sprecher ist Alexander Jansen, geschäftsführender Gesellschafter der Jansen Holding GmbH, Surwold. Der 35-Jährige gehört dem Vorstand seit 2021 an und folgt auf Michael Heddendorp, geschäftsführender Gesellschafter der inpraxi und perema GmbH, der turnusgemäß an der Spitze des Vereins abgelöst wurde, aber als „Past President“ im Vorstand bleibt. Die Mitgliederversammlung fand bei der Klasmann-Deilmann GmbH in Geeste statt.

GEESTE | Seit über vierzig Jahren engagieren sich junge Unternehmerinnen und Unternehmer bzw. junge Führungs(nachwuchs)kräfte unter 40 Jahren bei den WJ für die Region. „Gelebte Nähe ist uns dabei besonders wichtig“, so Alexander Jansen. Um dieses Ziel zu erreichen, organisieren die WJ regelmäßig Betriebsbesuche, führen politische Gespräche durch, veranstalten gemeinsame Seminare oder engagieren sich für karitative Zwecke.

Nachdem das Vereinsleben in den vorangegangenen Jahren von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst wurde, konnte im abgelaufenen Jahr größtenteils wieder das gewohnte Programm angeboten werden. In seinem Rückblick zeigte Michael Heddendorp sich erfreut darüber, dass die Veranstaltungen gut besucht wurden und somit das Netzwerken und der persönliche Austausch wieder in den Vordergrund rücken konnten. Heddendorp verwies auf die zahlreichen Betriebsbesuche, die unter anderem bei der Schulte Bauunternehmen GmbH in Haselünne, der Emsflower GmbH in Emsbüren, bei Augustin Entsorgung in Meppen, bei der ELA Container GmbH in Haren, Arnold Lammering in Schüttorf und bei der Goldschmidt GmbH in Werlte stattfanden.

Auch im neuen Jahr 2023 wolle man an bewährte Formate anknüpfen, ergänzte Jansen in seinem Ausblick. Neben den Betriebsbesuchen und regionalen Politikgesprächen wolle man auch „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“, ein Projekt zur Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern der 9. Klassen, fortführen. Ebenso soll es eine Wiederholung des Oster-Spendenlaufes geben, mit dessen Erlösen in Höhe von 10000 Euro im vergangenen Jahr die Arbeit des Freundeskreises der Ukrainefahrer aus Lingen unterstützt wurde. In seinem Grußwort lobte IHK-Präsident Uwe Goebel das Engagement der Wirtschaftsjuvenen für eine starke Region Emsland – Grafschaft Bentheim. Er lud die Mitglieder dazu ein,

den bisher gepflegten engen Austausch mit der IHK fortzuführen bzw. zu intensivieren. Eine Möglichkeit hierfür sei eine Kandidatur für die Wahl der neuen IHK-Vollversammlung im September. „Ich würde mich freuen, möglichst viele von Ihnen in den IHK-Gremien wiederzusehen“, so Goebel.

Neben Jansen wurden Thomas van Lengerich (Lohner Landbäcker van Lengerich GmbH & Co. KG, Lohne) als stv. Sprecher und Carla Holterhus (Datenschutzheldin, Lingen) als Kassenswartin sowie Felix Knoll (Berky GmbH, Haren) und Amelie Ringenberg (Filmpalast Cine-World, Lingen) in den Vorstand gewählt. Als neue kooptierte Mitglieder gehören Tim Held (Maritime Wear Gbr | Phase Zwo Werbeagentur, Haren), Jana Koers (FUX & HAS Immobilien, Lingen) sowie Jan Matthes (Kampmann GmbH & Co. KG, Lingen) dem Vorstand an. Die Funktion des von der IHK gestellten Geschäftsführers übernimmt weiterhin Christian Weßling.



WJ-Vorstand: (v. oben l. nach unten r.): Michael Heddendorp, Jana Koers, Christian Weßling, Jan Matthes, Alexander Jansen, Amelie Ringenberg, Tim Held, Thomas van Lengerich und Carla Holterhus (es fehlt: Felix Knoll).

➤ Weitere Infos: www.wj-egb.de





Koordiniert die kommunale Entwicklungspolitik bei der Stadt Nordhorn: Olesa Schleicher-Deis, hier zu sehen bei der Ausstellung in der Stadtbibliothek.

Fragen von Dr. Beate Bößl, IHK

Auf Immerwiedersehen!

Eigentlich sind Brotdosen und Tassen in Büchereien weniger gern gesehene Gäste. Anders kürzlich in Nordhorn. Dort zeigte eine Ausstellung in der Stadtbibliothek Mehrweggeschirr und warb so für die Nachhaltigkeit. Wir haben nachgefragt bei Olesa Schleicher-Deis, die das Thema bei der Stadt Nordhorn betreut.

_ Frau Schleicher-Deis, seit August 2022 sind Sie die Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik bei der Stadt Nordhorn. Was sind Ihre Aufgaben, was die Ziele? In erster Linie wirke ich daran mit, die nachhaltige Ausrichtung der Stadt weiter zu optimieren. Dabei geht es unter anderem darum, die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen innerhalb und außerhalb der Verwaltung bekannter zu machen. Außerdem möchten wir die Mitwirkenden gut miteinander vernetzen. Ganz konkret geht es beispielsweise aber auch um die öko-faire Beschaffung in der Verwaltung oder um Informations-Veranstaltungen wie eine Nachhaltigkeitsmesse, die am 24. Juni 2023 in Nordhorn stattfinden wird.

_ Aktuell läuft eine Förderung für Betriebe, die sich freiwillig für die Einführung eines Mehrwegsystems für Geschirr entscheiden. Was ist das Ziel? Wir möchten mit der Förderung solche Gastro-

nomiebetriebe erreichen, die nicht ohnehin seit Jahresbeginn in der Pflicht stehen, Mehrwegsysteme zu nutzen. Dazu gehören etwa kleinere Betriebe mit einer Verkaufsfläche von bis zu 80 Quadratmetern und bis zu fünf Beschäftigte, also u.a. Imbissbuden oder auch einige Bäckereien. Außerdem wäre es wünschenswert, wenn in möglichst vielen Nordhorer Geschäften das gleiche Mehrweg-Pfandsystem genutzt wird.

_ Was beinhaltet die geplante Förderung für die Nordhorer Gastronomiebetriebe? Die ersten 20 Nordhorer Betriebe, die sich melden, erhalten einen Zuschuss in Höhe von 200 Euro. Dieser Betrag umfasst in etwa das mit der Einführung verbundene Defizit des ersten Jahres. Auf den Zuschuss können sich Gastronomiebetriebe bewerben, die ein Mehrweggeschirr-System für die Ausgabe von Speisen und Getränken zum Mitnehmen oder zum Liefern im Nordhorer Stadtgebiet einführen wollen.

„Das Jahr ist noch relativ neu. Welche Ziele stehen auf der Agenda? Welche Überschrift würden Sie im Dezember 2023 gern im Rückblick auf Ihr Berufsjahr lesen? Vielleicht etwas zu lang, aber wie wäre es mit: „Die Nordhorer Bevölkerung ist durch eine Vielfalt an Veranstaltungen über die 17 Nachhaltigkeitsziele gut informiert und fühlt sich angesprochen, mitzuwirken!“ Die 17 Ziele der Agenda 2030 richten sich übrigens an alle: Staaten, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft – an jeden Einzelnen. Wenn alle mitmachen, können wir gemeinsam etwas bewegen. Mein Motto dazu ist: Konsumiere bewusst, lebe bewusst und finde das zu Dir passende Engagement für eine nachhaltige Welt.“

Nach der Ausstellung zum Mehrweggeschirr ist jetzt bis zum 28. Februar 2023 eine interaktive Ausstellung zu den 17 Zielen der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung der Weltgemeinschaft in der Stadtbibliothek Nordhorn zu sehen. Dort gibt es Antworten unter anderem auf die Fragen: Wieviele Liter Wasser stecken in einer Tasse Kaffee oder, was verdient eine Näherin an einem T-Shirt?

Weitere Infos: Olesa Schleicher-Deis, Tel. 05921 878-183 oder olesa.schleicher-deis@nordhorn.de sowie www.nordhorn.de/mehrweg

www.nordhorn.de/mehrweg



IHK-Siegel bestätigt eine „Top Ausbildung“

WIETMARSCHEN | Mit dem IHK-Qualitätssiegel „Top Ausbildung“ würdigt unsere IHK Unternehmen, die in einem Zertifizierungsverfahren den hohen Einsatz für Nachwuchskräfte unter Beweis stellen. Jetzt erhielt die 3P Services GmbH & Co. KG aus Wietmarschen das Siegel. „Bei uns hat die Ausbildung einen sehr hohen Stellenwert. Deshalb haben wir jetzt zusätzlich die Position einer Ausbildungsorganisatorin geschaffen und einen hauptamtlichen Ausbilder eingesetzt,“ sagte Geschäftsführer Felix Schmidt. Überzeugen konnte man auch mit einer strukturierten Einführung, einer Feedbackkultur und Azubi-Projekten, bei denen kaufmännische und gewerbliche Auszubildende zusammenarbeiten, berichteten Personalleiterin Katrin Sur und Ausbildungsorganisatorin Marlena Gossen. Um Jugendliche zu erreichen, vernetze sich das Unternehmen mit den Schulen vor Ort, biete Praktika an und sei auf Ausbildungsmessen präsent. Bislang wurden 63 der insgesamt rund 2700 IHK-Ausbildungsbetriebe im IHK-Bezirk mit dem IHK-Qualitätssiegel ausgezeichnet.



Marco Graf (r.) überreichte die Urkunde an (v.l.) Felix Schmidt, Katrin Sur und Marlena Gossen.

Rund 360 Schüler lernten Ausbildungsbetriebe kennen



BAD BENTHEIM | Rund 360 Schüler nahmen kürzlich an den „Wochen der Ausbildung 2022“ teil und besuchten dabei rund 480 Betriebsbesuche ab. Immer mit einem Ziel vor Augen: die Vielfalt der Ausbildungsberufe und die Attraktivität einer Ausbildung in der Region kennenzulernen. Organisiert hatte das Programm erneut die Wirtschaftsförderung des Landkreises mit der Kreishandwerkerschaft, der Wirtschaftsvereinigung und der Agentur für Arbeit. Unterstützt wird die Berufsorientierungsaktion durch die Grafschafter Schulen sowie die Weiterbildungsträger. 93 Einrichtungen nahmen teil, über 100 Ausbildungsberufe konnten erkundet werden. Darunter auch das Hauptzollamt Osnabrück mit Dienstort Nordhorn (Foto, l.).

www.deine-zukunft.grafschaft-bentheim.de





Starke Sache: Uwe Sumbeck (r.) mit Samuel Finn Heils, der eine Ausbildung zum Industriemechaniker absolviert.

von Dr. Maria Deuling, IHK

„Wissen weiterzugeben, das stärkt alle“

Damit regionale Unternehmen qualifizierte Fach- und Führungskräfte finden, braucht es eine starke Berufliche Bildung. Deren Fundament wiederum sind ehrenamtliche IHK-Prüfer wie Uwe Sumbeck.

BAD BENTHEIM | Die rund 2500 ehrenamtlich engagierten Prüferinnen und Prüfer allein in unserem IHK-Bezirk rekrutieren sich aus Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Berufsschullehrern. Gemeinsam sind sie ein Garant dafür, dass Prüfungen den Anforderungen in den Betrieben entsprechen. Uwe Sumbeck ist seit Mitte der 1990er Jahre Ausbildungsleiter bei der Bentec GmbH Drilling & Oilfield Systems in Bad Bentheim. In seinem IHK-Ehrenamt prüft er seit mehr als 30 Jahren künftige Industriemechaniker, bewertet und begutachtet deren schriftliche, praktische und mündliche Prüfungsleistungen. „Ich habe diese Aufgabe von meinem Vorgänger bei Bentec übernommen“, sagt Sumbeck und berichtet, dass Bentec auch als Prüfbetrieb für andere Ausbildungsbetriebe aus der Grafschaft zur Verfügung steht: „Zum Selbstverständnis unseres Betriebes gehört seit jeher die Prüfertätigkeit. So konnte ich in meine Tätigkeit als Prüfer hineinwachsen und habe gerade anfangs stark von den erfahrenen Prüferkolleginnen und -kollegen profitiert.“

Um der Aufgabe gerecht zu werden, sind aus seiner Sicht zwei wesentliche Eigenschaften erforderlich: „Menschliche Reife und fachliche Kompetenz.“ Letztere beinhaltet die passende Qualifikation, Berufserfahrung und Urteilsvermögen. Aber auch die Erfahrung im Umgang mit Auszubildenden und pädagogisches Gespür seien wichtig – „denn als Mitglied im Prüfungsausschuss möchte ich die Prüflinge so motivieren, dass sie ihr Wissen und Können auch wirklich zeigen können.“ Um der nächsten Fachkräftegeneration den Weg zu ebnet, sagt Uwe Sumbeck, „gebe ich gern einen Teil

meiner Freizeit ab. Außerdem profitiere ich selbst vom Ehrenamt.“ Der enge Austausch mit anderen Fachkollegen schärfe den Blick für berufliche Fragestellungen und gebe immer wieder Anregungen für die Ausbildung im eigenen Unternehmen. „Auch für mich persönlich ist die Aufgabe deshalb eine Bereicherung“, sagt der 59-Jährige, der sich mit einigen Prüferkollegen auch privat trifft, u.a. zu einer jährlichen gemeinsamen Fahrradtour. Für die Zukunft ist Uwe Sumbeck eines wichtig: „Dass wir auch junge Kolleginnen und Kollegen für das Ehrenamt gewinnen.“ Gern ist er dazu bereit, den starken Rückhalt, den er selbst als Anfänger im IHK-Prüfungsausschuss erfahren hat, jetzt an die junge Prüfergeneration weiterzugeben. Kurzum: Wissen weiterzugeben, das stärkt alle. (deu)

➔ Alle Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 96125)



Auf einen Blick

Die Bentec GmbH Drilling & Oilfield Systems, Bad Bentheim, bildet in sieben unterschiedlichen IHK-Berufen aus. In der Summe gibt es aktuell 52 Auszubildende, 49 Männer und drei Frauen. Im Unternehmen werden sie von zehn Ausbildern und Ausbilderinnen betreut. Zehn Mitarbeitende sind zudem ehrenamtlich als Prüferinnen und Prüfer für unsere IHK tätig.

➔ www.bentec.com



Bahnhof Nordhorn in neuem Glanz

„Ein gelungenes Eintrittstor für die Region“ – so bezeichnete Nds. Wirtschaftsminister Olaf Lies in seiner digitalen Grußbotschaft den Bahnhof Nordhorn. Nach umfangreicher Sanierung wurde der Mobilitätsknotenpunkt Ende November neu eröffnet.

NORDHORN | Für mehr als vier Millionen Euro ist das im Jahr 1896 eröffnete Gebäude saniert worden. Durch mehrere Umbauten erhielt der Bahnhof 1949/50 seinen bis heute typischen Charakter, der auch nach den umfangreichen Sanierungsarbeiten erhalten geblieben ist. Heute erstrahlt die historische Fassade in neuem Glanz und auch im „inneren“ ist der alte Bahnhof nach modernsten Standards saniert.

In festlicher Atmosphäre im NINO-Hochbau ist der Bahnhof Nordhorn mit rund 300 geladenen Gästen feierlich neu eröffnet worden – u.a. von Arne-Jan Helweg (Aufsichtsratsvorsitzender der Bentheimer Eisenbahn, BE), Bürgermeister Thomas Berling, Landrat Uwe Fietzek sowie Karl-Peter Naumann (Fahrgastverband Pro Bahn). Minister Lies nannte die Reaktivierung der Bahnstrecke eine großartige Leistung



und ein Vorzeigeprojekt in Niedersachsen. „Wir wollen die Strecke bis in die Niederlande weiter ausbauen und reaktivieren.“

Die Gäste und seither die Passagiere können sich erfreuen an einer großzügigen und lichtdurchfluteten Warthalle mit Fahrgastinformationen, Schließfächern, Toiletten, einem e-Kiosk der Volksbank und Sitzgelegenheiten. Aus der Warthalle ist ein direkter Zugang ins Reisezentrum der Verkehrsgemeinschaft Grafschaft Bentheim (VGB) und dem Reisebüro Berndt möglich. André Arends betreibt im „neuen“ Bahnhof die arends backbar. Geplant hat das „Meilensteinprojekt“ das Architekturbüro Potgeter + Werning. Im ersten und zweiten Obergeschoss sind die Büros der Mitarbeitenden der BE AG und BE Netz GmbH angesiedelt. Finanziert wurde das Sanierungsprojekt aus Fördermitteln des Städtebauförderprogramms von Bund und Land, aus Zuschüssen des Landes Niedersachsen, des Landkreises Grafschaft Bentheim und der Stadt Nordhorn.

Die Wiedereröffnung des Bahnhofs Nordhorn war der letzte Meilenstein für die erste Etappe von Projekt Regiopa. Zusätzlich zur Feierstunde gab es ein Eröffnungswochenende mit umfangreichem Rahmenprogramm, das mit einer großen Lichtshow ausklang. (pr)

Anzeige



REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Weil bei uns die Chemie stimmt

Karrieren bei REMONDIS sind so facettenreich wie die Aufgaben, die wir täglich im Sinne der Nachhaltigkeit bewältigen.

REMONDIS Industrie Service GmbH // Am Kanal 9 // 49565 Bramsche
Heidestr. 60 // 49324 Melle // T+49 2306 106-8844
risbewerbung@remondis.de // remondis-industrie-service.de

*Nachwuchs-
experte?
Wir bilden aus!*

* Soweit die männliche Bezeichnung verwendet wird, sind damit Personen jeglichen Geschlechts gemeint.



BUNDESTEIFE AKTENVERNICHTUNG
MAMMUT
Datenvernichtung
MIT REGIONALER KOMPETENZ

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

PREISWERT. EINFACH. SICHER.

◆◆◆ Aktenvernichtung / Datenträgervernichtung / Festplattenvernichtung

www.mammut-aktenvernichtung.de



Alles wird bald viel mobiler

Stadt und Landkreis Osnabrück machen in doppelter Hinsicht mobil: Der Landkreis erhält 16,5 Mio. Euro vom Bund für das neue Mobilitätsprojekt „Mobilität im Osnabrücker Land integriert und nachhaltig+“ (kurz: Moin+). Die Stadt nimmt am Forschungsprojekt „Mobilität in Städten“ teil.

Osnabrück | Aktuell ist in Sachen Mobilität in Osnabrück vieles in Bewegung. Ende 2022 erhielt der Landkreis den endgültigen Förderbescheid vom Bund über 16,5 Mio. Euro für das Mobilitätsprojekt „Moin+“. Zusätzlich werden vom Land für das Projekt 1,4 Millionen Euro aus vorhandenen Mitteln nach dem Nds. Nahverkehrsgesetz bereitgestellt. Mit eigenen Mitteln vom Landkreis in Höhe von 2,4 Mio. Euro stehen für die angestrebte Mobilitätswende im Osnabrücker Land insgesamt etwa 20 Mio. Euro bis zum Jahr 2025 zur Verfügung. Vorausgegangen war eine 18-monatige Datenanalyse und Bürgerbefragung des Cima-Instituts für Regionalwirtschaft zur Mobilität im Osnabrücker Land. Die Ergebnisse zeigten, dass es schnellere Verbindungen braucht, Angebote besser verknüpft werden müssen und die Anbindung an die Bahn zentral ist, um zum Umstieg vom Auto auf andere Verkehrsmittel zu bewegen.

Das Projekt „Moin+“ beinhaltet vier Eckpunkte. Erstens plant der Landkreis die Ausweitung des Busangebotes mit u.a. zwei Schnellbuslinien, zwei Regiobussen und zwei Takterweiterungen. Zweitens sollen „On-Demand-Busse“ eingerichtet werden, die in den Regionen Melle, Bersenbrück und Bramsche getestet werden. Als dritter Punkt sollen neue „Mobilitätsstationen“ in jeder der 21 kreisangehörigen Städte eingerichtet werden. Geplant ist, dass an diesen Stationen das Ausleihen von Fahrrädern und E-Autos möglich ist. Als letzten Punkt sieht das Projekt „Moin+“ fünf neue Standorte mit

Carsharing-Fahrzeugen vor. Das Carsharing ist in der Osnabrücker Region bereits durch das „Stadtteilauto“ bekannt. Ziel ist die flexible Mobilität ohne eigenes Auto. Diese vier Kernpunkte von Moin+ sollen ab Frühjahr 2024 umgesetzt werden. Ferner kann das ab Mai 2023 geplante 49-Euro-Ticket einen Schub für den ÖPNV in der Region bedeuten.

Erforschung der alltäglichen Mobilität

Darüber hinaus nimmt die Stadt Osnabrück an dem Forschungsprojekt „Mobilität in Städten – SrV 2023“ teil. Damit verbunden ist eine Haushaltsbefragung, die von der Technischen Universität (TU) Dresden zum Jahresbeginn startete und über zwölf Monate läuft. Gegenstand ist die Erforschung der alltäglichen Mobilität. Hierbei geht es u.a. um die Fragen, ob und mit welchen Verkehrsmitteln Menschen im Alltag unterwegs sind und welche Entfernungen sie zurücklegen. Die Adressen der ausgewählten Haushalte wurden per Zufallsverfahren aus dem Melderegister gezogen. Die Teilnahme an der Erhebung ist freiwillig. (pr/sco)

Anzeige

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG

Finaler Pitch-Day der MACHacademy

Der erste Durchgang der neuen MACHacademy ist kürzlich mit dem großen Pitch-Day im Rosenhof zu Ende gegangen. Mit mehr als 200 Gästen war die finale Abschlussveranstaltung sehr gut besucht. Die fünf besten Teams des Durchgangs stellten ihre Startup-Ideen vor einer Fachjury und dem Publikum vor.

OSNABRÜCK | Nach drei Monaten intensivem Lernen und Anwenden konnte besonders das Team von ComeBy die Fachjury mit ihrem Pitch überzeugen. Es war ein knappes Rennen und alle Teams konnten einen bleibenden Eindruck bei Publikum und Jury hinterlassen, aber am Ende setzte sich das Team beim Pitch-Day mit der Idee zu einer All-in-one Freizeit-App durch.

Den zweiten Platz hat das Team von Blabbern.com mit ihrer Plattform für diverse Lernangebote belegt, die eine systematische Weiterbildung der Nutzerinnen und Nutzer ermöglichen soll. Auf Platz drei folgt mit „Dinnertaster“ eine Restaurant-Tester-App. Platz 4 wird vom Team von „Conaid“ belegt, das ein Produkt zur mobilen frequenzspezifischen Mikrostromtherapie auf dem Markt etablieren will. Das Team von „Conaid“ wird im Jahr 2023 auch im Osnabrück Healthcare Accelerator gefördert und weiter in Richtung Marktreife begleitet. Den fünften Platz belegten schließlich die Gründer von „Studio Grimm“. Mithilfe einer KI-basierten Plattform liefern die Gründer eine Vision davon, wohin die technische Entwicklung führen wird. Durch die Eingabe von Kernbegriffen und grober Rahmenbedingungen soll die KI anstelle menschlicher Autoren individuelle Romangeschichten formulieren können.

In diesem Jahr soll es nach dem erfolgreichen Start in 2022 einen zweiten Durchgang der MACHacademy geben. Unsere IHK unterstützt hierbei mit dem „ihk-mentorennetzwerk“, das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der MACHacademy vereint und eine gezielte Nachbetreuung ermöglicht. „Neben rechtlichen und be-

triebswirtschaftlichen Hilfestellungen profitieren die Absolventen der MACHacademy dabei von den vielfältigen Netzwerken und Kontakten der IHK“, erklärt Robert Alferink, IHK-Projektleiter und Organisator des Mentorennetzwerks. (alf)

➔ www.machacademy.de



Anzeige

Mehr Raum für Ihre Werbung.

Mehr Vielfalt für Ihre Produkte.

MSO Medien-Service
Wenn Werbung wirken soll.

www.mso-medien.de

Ein Unternehmen der **NOZ MEDIEN**



Setzt aus Überzeugung auf Nachhaltigkeit: Silke Kretzing aus Bad Iburg sorgt für „Nasenglück aus Osnabrück“.

von Dr. Beate Bößl, IHK

Mit Stofftaschentüchern zu mehr Nachhaltigkeit

„Ein Produkt am Markt zu etablieren, ist ein emotionaler Marathon“, sagt Gründerin Silke Kretzing. Ihr Vorteil: Sie hat das passende Utensil dazu selbst weiterentwickelt. Ihre StoffOS Stofftaschentücher trocknen Freudentränen, Schweißperlen und Schnupfnasen. Vor allem aber machen sie Nachhaltigkeit greifbar.

BAD IBURG | Am Anfang stand eine Zwangspause. Silke Kretzing, die zuvor viele Jahre als Eventplanerin und Chronistin für Unternehmen gearbeitet hatte, brachen durch die Pandemie alle Aufträge weg. Statt zu verzagen, besann sie sich darauf, ihre Energie und Begeisterung für etwas sinnvolles Neues aufzubringen. Wenig später fand sie sich im Büro wieder, umgeben von einer Vielzahl an Stofftaschentüchern, die sie europaweit bei unterschiedlichen Händlern geordert hatte.

Der Haushalt der Kretzings wurde zur Versuchszone. Der Mann und die beiden erwachsenen Söhne – während des Studiums Corona-gestrandet im Elternhaus – putzten die Nasen, diskutierten

über die Flauschigkeit der Stoffproben und suchten nach einem Favoriten. Der ideale Kandidat sollte, sagt die Unternehmerin, „saugfähig, weich, bügelfrei, nachhaltig und trendy sein. So trendy wie die lässigen T-Shirts von Don Johnson in Miami Vice.“ Die Entscheidung fiel auf Interlock-Jersey, der gewirkt statt gewebt wird und sich anfühle „wie die Qualität von einem Babybody.“ Wenn sich Silke Kretzing heute an die Anfänge erinnert, muss sie selbst ein wenig lachen.

„Ich selbst habe schon immer Stofftaschentücher genutzt und mich lange über die meterlangen Regale mit den Wegwerfartikeln in den Supermarktregalen geärgert. Alle sind doppelt in Plastik

eingeschweißt. Und nirgends war eine nachhaltige Alternative dazu zu finden.“ Inzwischen hat sich das, speziell in Bad Iburg und dem Osnabrücker Land, geändert. In elf Edeka-Märkten und drei Rewe-Märkten sind die StoffOS bereits gelistet und viele inhabergeführte Läden sind Stammkunden. „Aktuell kommen neue Kooperationen und Verkaufspartner auf mich zu“, ist zu hören. Biohotels und Tourismusbüros gehören seit September 2021 zur Kundschaft wie Modengeschäfte und auch Hochzeitspaare, die Taschentücher mit Initialen bedrucken lassen. Anfang Januar waren die Displays erstmals auf einer Fachmesse in München zu sehen, mitgereist im Portfolio eines Verkaufsagenten, der die Bekanntheit in Süddeutschland steigert und neue Interessenten akquiriert.

Sicherheit in der Lieferkette

„Ein Massengeschäft“, sagt die Bad Iburgerin, „sind die StoffOS zwar noch nicht. Aber die Weichen sind gestellt, das Lager gefüllt, so dass ich richtig durchstarte mit den Produkten unseres Traumlieferanten.“ Was waren die wichtigsten Erfahrungen auf dem Weg dorthin? „Da gab es viele“, sagt Kretzing und macht deutlich, dass nicht das Tempo ihren Markteintritt beeinflusste, sondern die Sicherheit, ihrem eigenen Anspruch an das Label „Nachhaltig. Eco. Fair“ gerecht zu werden. Auf dem Weg dorthin, das ist nicht zu überhören, halfen ihr ein gutes Netzwerk, die Innovationsbereitschaft der Osnabrücker und die Offenheit, auf Menschen zuzugehen.

Zwei Beispiele: Über den Kontakt zur Rabe Fashion Group in Hilter a.T.W. bekam sie erste Kontakte zu Lieferanten von Bio Baumwollstoffen. Und über einen Presstext auf der Netzseite der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) lernte sie die Tailorlux GmbH aus Münster kennen, die sich mit sicheren Lieferketten auskennt. Von dort wiederum fand sich der Weg zu einer Firma in Bocholt, die mit einem renommierten indischen Hersteller von Biobaumwolle arbeitet, die die Bad Iburgerin überzeugte und deren Qualität ihr ein Prüfinstitut zusätzlich bestätigte.

Jetzt, wo all diese Faktoren in trockenen Tüchern sind, geht die Gründerin ihren Weg weiter. Gemeinsam übrigens mit der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück und dem Sanatorium Kassen. Dort lässt Silke Kretzing die Stofftaschentücher verpacken. Stylish und wertig. „Es ist an der Zeit, dass Wegwerfartikel höher besteuert werden müssten, damit nachhaltige Produkte wie meines im Preisvergleich besser abschneiden“, sagt die 59-Jährige. Ihr Ziel für das Jahr 2023: „Weiterhin mit vielen anderen Menschen die Welt verbessern und noch stärker auf Social Media präsent sein. Wenn alles klappt, dann reise ich im November mit einer Gruppe zur Baumwollernte und Stoffproduktion nach Indien. Dort werde ich vom Nasenglück aus Osnabrück berichten.“



Alle Infos: www.stoffos.de

Zonta-Club-Stipendien an kluge Frauen

Aufstrebende junge Frauen in technischen Berufen zu fördern – das ist das Ziel der beiden Stipendien, die jetzt vom Osnabrücker Zonta-Club Westfälischer Friede verliehen wurden.

OSNABRÜCK | Der mit 1 000 Euro dotierte „Women-in-Technology“-Preis ging an die 29-jährige Doktorandin am Graduiertenkolleg Computational Cognition der Universität Osnabrück, Jasmin L. Walter. Der neue MINT-Ausbildungspreis über 500 Euro wurde an Jonna Gartmann, auszubildende Kfz-Mechatronikerin mit dem Schwerpunkt System- und Hochvolttechnik bei der Volkswagen Osnabrück GmbH, verliehen. Die Auszeichnung seien vor allem eine ideelle Unterstützung junger Frauen, die sich in bislang noch männlich dominierten Berufsfeldern bewegen, sagten die stv. Zonta-Club-Präsidentin Lidia Wübbelmann und



Preisverleihung: Cornelia Streb-Baumann (l.) und Lidia Wübbelmann (r.) mit den Stipendiatinnen Jonna Gartmann (2.v.l.) und Jasmin L. Walter (2.v.r.) und Schirmherrin Dr. Maïke Keller (M.).

Clubmitglied Cornelia Streb-Baumann in einer Feierstunde. Die Preisträgerinnen hätten durch herausragende Leistungen Initiative, Ehrgeiz und Engagement für eine Karriere überzeugt. Zudem würden sie durch aktives ehrenamtliches Engagement ihre zivilgesellschaftliche Verantwortung beweisen.

Frauen müssten eine zunehmend aktive Rolle bei Technologie und technologischen Entwicklungen spielen; nicht nur aus Gründen der Chancengleichheit von Frauen und Männern, sondern aus grundlegend menschlichen Erwägungen, unterstrich Schirmherrin Dr. Maïke Keller von der Avermann Maschinenfabrik GmbH & Co. KG. Technik solle stets im Dienste des Lebens stehen und nicht um ihrer selbst willen als Selbstzweck betrieben werden, so die promovierte Theologin. Aufgrund ihres physiologischen weiblichen Potentials besäßen Frauen eine direkte Verbindung „zu dem, was Leben ausmacht“. Deshalb sei es wichtig, dass Frauen Technik mitgestalteten, dass sie dafür sorgten, „dass Technik dem Leben dient.“



von Dr. Beate Böhl, IHK



Bis zum Horizont

In unserer neuen Rubrik „Standortliebe“ stellen wir Ihnen Kultur- und Wirtschaftsorte der Region vor. Und zwar solche, die uns empfohlen werden. Den Anfang macht ein Tipp von Shuyu Kou.

Shuyu Kou kommt aus der Heilongjiang Provinz in China. Kennengelernt haben wir die beeidigte und ermächtigte Dolmetscherin für die chinesische Sprache für Gerichte, Polizei und andere Behörden im November auf den „Frauen Business Tagen“ bei uns in der IHK. Von 2001 bis 2009 hat die heute 44-Jährige an der TU Chemnitz BWL studiert. 2016 zog sie mit ihrer Familie nach Osnabrück. Während sie beruflich häufig im Gerichtsviertel unterwegs ist, mag sie privat die Weite am Osnabrücker Piesberg: „Für mich ist das eine einzigartige Sehenswürdigkeit, ein guter Ort für Wanderungen und ein Gebiet, in dem es sehr viel zu entdecken gibt. Fossilien zum Beispiel. Aber auch die riesigen Windräder und der Blick von der Aussichtsplattform bis zum Horizont haben mich beeindruckt.“

Funfact: Seit dem Sommer 2021 leben auf dem Piesberg Schweizer und Thüringer Ziegen. Sie verbringen die warmen Monate im Steinbruch, wo sie die jungen Pflanzentriebe fressen, die ansonsten die sehenswerten Gesteinsschichten überwachsen würden.



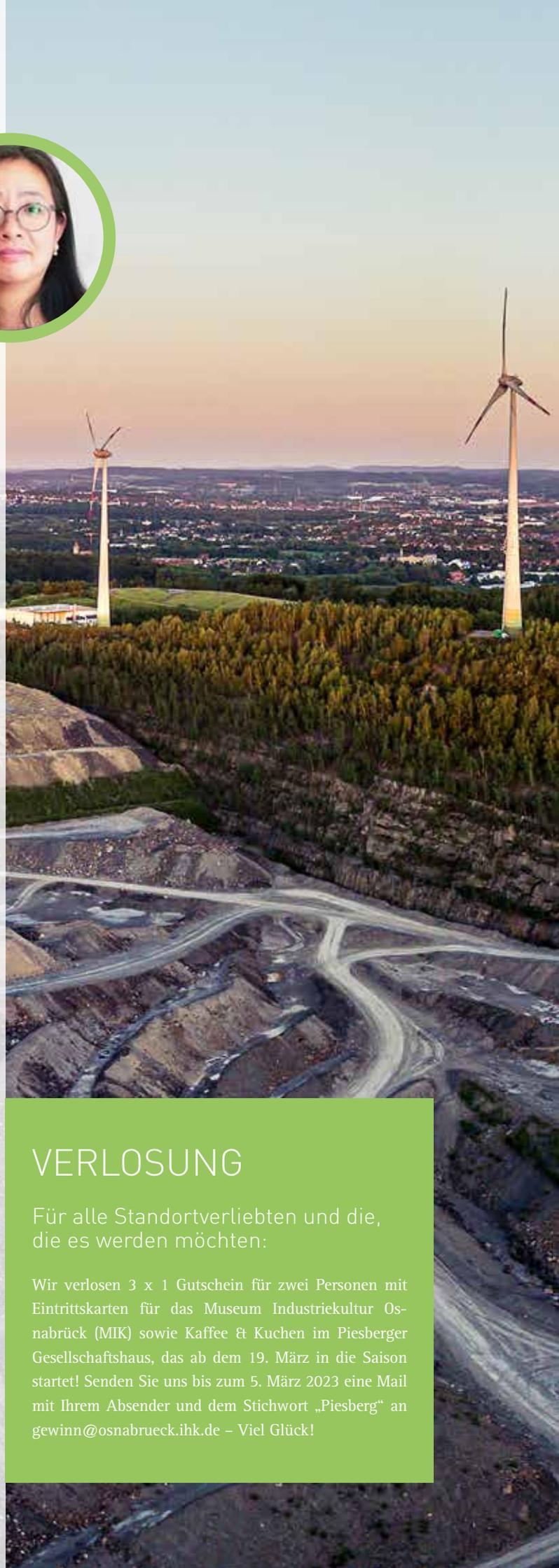
➤ www.sprachendienst-chinesisch-kou.de



➤ <https://mik-osnabrueck.de>



➤ www.piesberger-gesellschaftshaus.de



VERLOSUNG

Für alle Standortverliebten und die, die es werden möchten:

Wir verlosen 3 x 1 Gutscheine für zwei Personen mit Eintrittskarten für das Museum Industriekultur Osnabrück (MIK) sowie Kaffee & Kuchen im Piesberger Gesellschaftshaus, das ab dem 19. März in die Saison startet! Senden Sie uns bis zum 5. März 2023 eine Mail mit Ihrem Absender und dem Stichwort „Piesberg“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de – Viel Glück!

WEITERE INFOS: Geben Sie die Nr. der gewünschten Veranstaltung in der Suchleiste unserer Startseite www.ihk.de/osnabrueck ein. Sie erhalten dort unter anderem Infos zu den Referenten sowie die Möglichkeit zur Anmeldung. Ebenso werden Ihnen die IHK-Ansprechpartnerinnen genannt.



Seminare

Basisseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung	20. – 22.02.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157672	Osnabrück
Mitarbeiterführung ohne Vorgesetztenfunktion	22.02.2023 08:30 – 16:00 Uhr	Nr. 162164176	online
IHK-Online-Sprint: Nachhaltigkeitsberichterstattung	01. – 15.03.2023 16:30 – 18:00 Uhr	Nr. 162162027	online
Neue Wege der Korrespondenz	02.03.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162166619	Osnabrück
Fit für Preisverhandlungen	02.03.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162156992	Osnabrück
Grundlagen des Arbeitsrechts - Modul 1	06.03.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157449	Osnabrück
Social Media und Internetmarketing	08.03.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157448	Osnabrück
Stark sein im Stress: Mensch, ärgere dich nicht!	08.03.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157633	Osnabrück
Erfolgreich positionieren mit LinkedIn	09.03.2023 09:00 – 13:00 Uhr	Nr. 162166857	online
Maklerrecht-Grundlagen	21. – 22.03.2023 09:00 – 12:30 Uhr	Nr. 162141912	online
Verkaufsstark am Telefon heute	21.03.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157439	Osnabrück
Servicepoint Empfang	23.03.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157619	Osnabrück
Persönliche Beurteilungsgespräche	23.03.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157048	online
Neues aus dem Reisekostenrecht 2023	23.03.2023 08:30 – 12:00 Uhr	Nr. 162165822	online
Mehr Motivation und Zufriedenheit im Job	23.03.2023 08:30 – 12:15 Uhr	Nr. 162166866	online

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

Geprüfter(r) Wirtschaftsfachwirt(in) – Webinar	Beginn: 01.03.2023	Nr. 16277384
Geprüfter(r) Personalfachkaufmann/frau – Webinar	Beginn: 23.03.2023	Nr. 16277390
Geprüfter(r) Bilanzbuchhalter(in)	Beginn: 12.04.2023	Nr. 16258703
Geprüfte(r) Industriemeister(in) Elektrotechnik	Beginn: 13.06.2023	Nr. 16213159

Lehrgänge für Ausbilder

Ausbildung der Ausbilder berufsbegleitend	03.03.2023 – 02.04.2023	Nr. 162155555
Ausbildung der Ausbilder – Blended Learning	03.03.2023 – 25.03.2023	Nr. 162166892
Bildungswoche Ausbildung der Ausbilder	11.03.2023 – 29.04.2023 17.03.2023 – 26.03.2023	Nr. 162166545 Nr. 162166545
Ausbildung der Ausbilder – Webinar	13.03.2023 – 31.03.2023	Nr. 162157502

Azubi-Campus

Prüfungsvorbereitungskurs Teil 2 oder AP

Fachinformatiker (Systemintegration)	15.02. – 03.05.2023 19:00 – 20:30 Uhr	Nr. 162161995	online
Fachinformatiker (Anwendungsentwicklung)	17.02. – 02.05.2023 17:00 – 18:30 Uhr	Nr. 162161990	online
Immobilienkaufleute	01.03. – 19.04.2023 18:00 – 20:30 Uhr	Nr. 162166578	online
Fachkraft für Lagerlogistik	06.03. – 12.04.2023 18:00 – 21:15 Uhr	Nr. 162166579	online
Kaufleute im E-Commerce	21.03. – 19.04.2023 18:00 – 21:15 Uhr	Nr. 162166760	online
Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement	27. – 31.03.2023 08:00 – 15:00 Uhr	Nr. 162166580	Osnabrück
Kaufleute für Büromanagement	03. – 06.04.2023 08:00 – 15:45 Uhr	Nr. 162155803	Osnabrück
Online-Prüfungsvorbereitung (Prozubil) verschiedene Berufe	3-monatiger Zugang	Nr. 162133349	online

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

Außenwirtschaft und Exportabwicklung – IHK-Fachkraft Zoll	Beginn: 27.02.2023	Nr. 16213174
Technik für Kaufleute	Beginn: März 2023	Nr. 16213310
Betriebswirtschaftliche Grundlagen	Beginn: April 2023	Nr. 16213314
Projektleiter/in (IHK)	Beginn: 17.04.2023	Nr. 162131174
E-Commerce Manager/in (IHK) – Webinar	Beginn: 20.04.2023	Nr. 162137189
IHK-Fachkraft für Finanzbuchhaltung	Beginn: 21.04.2023	Nr. 16213168
Vertriebsmanagement	Beginn: Mai 2023	Nr. 16220679
IHK-Fachkraft für Personalwesen (Lingen)	Beginn: Mai 2023	Nr. 16275797



Für die Zukunft gut aufgestellt

Mitarbeiter gewinnen, Fach- und Führungskräfte sichern

MINT-Fachkräfte

Sechs Tipps für die MINT-Arbeit mit jungen Frauen

Düsseldorf Wer junge Frauen für einen MINT-Beruf oder -Studiengang gewinnen möchte, kann sich an diesen sechs Tipps orientieren. Das Besondere: Entstanden sind sie in Zusammenarbeit mit 140 Schülerinnen aus NRW.

Mädchen für MINT-Berufe und -Studiengänge zu gewinnen, ihnen MINT-Wissen zu vermitteln und zu zeigen, wo MINT unsere Welt prägt, ist mitunter eine Herausforderung. Zu stark noch wird mit MINT eher Männlichkeit verbunden, wohingegen Weiblichkeit mit Kreativität und „Sich-um-andere-Kümmern“ assoziiert wird. Es erstaunt also kaum, dass manche Mädchen und junge Frauen in der Schule zu den MINT-Fächern nur wenig Bezug bekommen - und sich weiterhin Schülerinnen seltener für einen MINT-Werdegang entscheiden als ihre männlichen Kollegen. Aber: Es gibt Hoffnung. Denn zahlreiche Akteur:innen, die sich im schulischen und außerschulischen Bereich dafür einsetzen, junge Menschen für MINT zu begeistern, wissen, wie wichtig es ist, sich dem Thema Mädchen und MINT anzunehmen. Für die Gestalter:innen der Gemeinschaftsoffensive „Zukunft durch Innovation“ (zdi.NRW) bedeutet dies vor allem, mit den jungen Mädchen ins Gespräch zu kommen.



Laut dem 3M State of Science Index sehen 79 Prozent der deutschen Befragten in Frauen eine Quelle ungenutzten Potenzials für MINT-Berufe.

Foto: Getty Images / AzmanJaka / 3M

Beim zdi-Mädchen-Camp, das im Herbst 2022 stattgefunden hat, haben über 140 Schülerinnen mit Vertreter:innen von zdi-Netzwerken und zdi-

Schüler:innenlaboren darüber gesprochen, wie außerschulische MINT-Angebote für Mädchen gestaltet werden sollen. Herausgekommen sind folgende sechs Tipps:

1. MINT ist etwas für Teamplayer:

MINT-Berufe sind geprägt von Austausch, Teamarbeit und Kommunikation. Diese Aspekte sind vielen Mädchen wichtig und sollten während der Berufs- und Studienorientierung deutlich hervorgehoben werden.

2. Erlebnischarakter von MINT-Angeboten und Kontextualisierung:

Mit MINT die Welt erklären und verändern. Egal, ob beim Klimaschutz oder in technischen Alltagsgegenstände wie Smartphone und Tablet oder Lebensmittel, Kosmetik, Medikamente: Wir sind umgeben von MINT und mit MINT-Wissen können wir unser Leben beeinflussen. Wichtig ist es also, MINT in Kontexte zu setzen und MINT-Angebote als Erlebnis zu gestalten.

3. Angebote von Schule entkoppeln:

Viele junge Menschen verbinden mit MINT vor allem die Schulfächer. Um mögliche negative Assoziationen zu vermeiden, sollten außerschulische Angebote möglichst entkoppelt werden vom Unterricht. Schulsprache oder der allzu direkte Verweis auf Schulfächer können abschrecken.

4. Brücken schlagen zu anderen Fächern und Themen:

Wird MINT mit anderen Fächern wie Kunst, Sprachen oder Gesellschaftswissenschaften verbunden, entsteht ein vollständige(re)s Bild von MINT-Wissen. Dies ist attraktiv für junge Menschen und erreicht auch diejenigen, die ihre Stärken außerhalb der MINT-Fächer sehen.

5. Let's talk about money:

Jungen Mädchen wird oft nachgesagt, dass sie vor allem sinnstiftende Berufe wählen wollen. Doch zeigt sich: Auch die Frage nach Gehältern und Karrierechancen hat eine hohe Relevanz für junge Mädchen. Daher sollte die Lukrativität von MINT-Berufen hinsichtlich der (späteren) Vergütung ernsthaft aufgezeigt werden.



MINT-Angebote sollten sich an den Wünschen der jungen Frauen orientieren.

Foto: Getty Images / AzmanJaka / 3M

6. Wünsche und Ideen der Zielgruppe einbeziehen: MINT-Angebote sollten sich an den Wünschen der jungen Frauen orientieren. Wenn sich die Zielgruppe einbringt bei der Konzeption von Kursen, können sich die Anbieter:innen sicher sein, dass dies dem Bedarf entspricht. Die Schülerinnen erleben auf diese Weise eine wichtige Selbstwirksamkeit und fühlen sich ernst genommen.

Sicherlich sind nicht alle Tipps in jeder Situation anwendbar. Dennoch zeigt sich ein klares Bild der Bedürfnisse junger Mädchen: Machen und ausprobieren, den Blick über den Tellerrand wagen - und Tacheles reden, was die Anforderungen, aber auch Benefits von Berufen angeht.

ots

- Anzeige -

JETZT BIN ICH NICHT NUR ARBEITGEBER, SONDERN AUCH FACHKRÄFTE-MACHER

DAS BRINGT MICH WEITER

Die Weiterbildungs- und Qualifizierungsprogramme der Bundesagentur für Arbeit. Nutzen Sie den Arbeitgeber-Service und erfahren Sie mehr darüber, wie Sie Ihre Beschäftigten und Ihr Unternehmen weiterbringen können. Informieren Sie sich jetzt unter www.dasbringtmichweiter.de oder rufen Sie uns an unter **0800 4 5555 20**

 **Bundesagentur für Arbeit**
Agentur für Arbeit Nordhorn
bringt weiter.

Wer braucht schon „Kekse“

Jobportal zeigt, dass Recruiting auch ohne Cookies funktioniert

München Als wäre der Fachkräftemangel nicht schon Problem genug, droht den Personalabteilungen bald neues Ungemach und das aus einer Ecke, die noch kaum ein Recruiter auf dem Schirm haben dürfte: nämlich das „Aus“ für Drittanbieter-Cookies, die für die Reichweite von Online-Stellenanzeigen eine enorm wichtige Rolle spielen. Dass Personalsuche auch ohne Cookies funktioniert, zeigt ein Münchner Jobportal JobNinja: Das Unternehmen setzt bei der Kandidatenansprache erfolgreich auf Contextual Targeting.

Die Drittanbieter-Cookies (3rd-Party-Cookies) gehören schon bald der Vergangenheit an. Einige Browser akzeptieren sie schon seit längerem nicht mehr. Google wird sie in seinem Chrome-Browser längstens bis in die 2. Jahreshälfte 2024 zuzulassen. Und was hat das mit Recruiting zu tun?

Sehr viel. Denn diese Werbe-Cookies spielen nicht nur in der Online-Werbung, sondern auch für die Reichweite von Stellenanzeigen eine wichtige Rolle. Die kleinen Textdateien dienen dazu, potenziellen Bewerbern eine Anzeige auf möglichst vielen Seiten zu zeigen. Anders gesagt: Wenn Jobportale keine Cookies mehr setzen und auslesen können, verlieren Stellenanzeigen an Reichweite und dürften dann noch weniger Bewerbungen generieren.

Lösungen für eine Zukunft ohne „Cookies“ sind dringend erforderlich. Was in der Online-Werbewirtschaft schon seit längerem ein Thema, wird erst allmählich auch in der Personalwirtschaft wahrgenommen.

Zauberwort: Kontext

Dass Online-Personalsuche auch ohne Cookies funktioniert, zeigt das Portal JobNinja: Das Unternehmen setzt auf Contextual Targeting. Dabei werden Stellenanzeigen auf Webseiten ausgespielt, die von Usern gezielt aufgrund ihres Inhaltes besucht werden. Und dazu braucht es keine Drittanbieter-Cookies, sondern ein Online-Netzwerk aus zigtausenden Web-



Die Akzeptanz von Cookies ist seit Jahren rückläufig, das hat auch Folgen für die Reichweite von Online-Stellenanzeigen. *Grafik JobNinja GmbH*

seiten, Blogs, Foren etc., dessen Inhalte mit Methoden der Computerlinguistik permanent ermittelt, bewertet und kategorisiert werden.

Die vom Unternehmen eigenentwickelte Künstliche Intelligenz spielt Jobangebote dann gezielt auf Seiten aus, deren Thematik zu den Anforderungen von Stellenanzeigen passt, sobald diese von potentiell geeigneten Kandidaten (z.B. aus der Suchregion) besucht werden.

Gezielt Fachkräfte ansprechen

Diese Form des Targetings hat das Unternehmen nach einer Testphase 2022 konsequent in seinem Marketing-Mix integriert. Mit Erfolg: Der große Vorteil gegenüber klassischem, Cookie-gestütztem Retargeting liegt darin, dass eine so verbreitete Stellenanzeige auf einer Seite erscheint, die der User gezielt auf der Suche nach Informationen angesteuert hat. Damit erreicht die Anzeige in der Regel eine höhere Aufmerksamkeit und Akzeptanz.

Contextual Targeting eignet sich natürlich nicht für jede freie Position. Die Erfahrung zeigt, dass derartige Bewerberansprache gerade bei qualifizierten Fachkräften, die einen hohen beruflichen Informationsbedarf haben, hohe Reaktionsquoten erreicht. Aber genau das sind die Leute, die derzeit händeringend gesucht werden.

ots

- Anzeige -

OSNABRÜCK®

vhs | os
VOLKSHOCHSCHULE DER STADT OSNABRÜCK

vhs-os.de

JETZT ANMELDEN

ErMUTigende
Veranstaltungen
& viele sehenswerte
Kurshighlights
| Programm 2023

Hohe Wechselbereitschaft

So können Unternehmen Führungskräfte von sich überzeugen

München Der Fachkräftemangel hat längst unterschiedliche Branchen erreicht. Keine gute Situation für die Firmen, die händeringend nach leitenden Angestellten suchen. Gerade für diese ergeben sich gegenwärtig aber zahlreiche Chancen: Die Bereitschaft zum Wechsel des Arbeitgebers erreicht aktuell unter den Führungskräften ein hohes Niveau.

Unternehmen, die jetzt ihr Recruiting erfolgreich aufstellen, können den Mangel an kompetenten Mitarbeitern also beheben, wenn sie sich als attraktiver Arbeitgeber präsentieren. Wie das gelingt und welche Faktoren dabei besonders wichtig sind, zeigt Headhunter Dominik Roth.

Mehr Geld lockt nicht

Unternehmen, die Fachkräfte für sich gewinnen möchten, werben oft mit hohen Gehältern - und sind damit im Regelfall nicht erfolgreich. Als Grund dürfte gelten, dass es gerade unter leitenden Angestellten



Mehr Gehalt ist nicht der entscheidende Faktor für einen Jobwechsel sein. Fotos: iStock

schwierig ist, mit Geld noch echte Reizpunkte zu setzen. Immerhin handelt es sich hierbei um Personen, die zu meist in den letzten Jahren schon überdurchschnittlich gute Löhne erhalten haben.

Ebenso zeigen Befragungen, dass das Gehalt normalerweise nicht den entscheidenden Faktor für oder gegen den Wechsel des Arbeitgebers darstellt. Wichtiger ist den Kandidaten vielmehr, dass sie im Vergleich mit dem gesamten Markt fair vergütet werden. Gehalt ist laut Dominik Roth nur ein Hygienefaktor und kein Motivator. Ist diese Hygiene z.B. durch den Marktvergleich gegeben, gibt es andere Motivatoren, die zu einer besseren Performance führen.

Unternehmer im Unternehmen

Schon dem Recruiting kommt die Aufgabe zu, nicht nur Angestellte zu suchen - sondern den Blick auf sogenannte Intrapreneure, wie Sie Roth nennt, zu richten. Unternehmer im Unternehmen. Wer sie finden möchte, muss beim Auswahlprozess einen Blick auf den Track-Record der Bewerber legen: Mit welchen Aufgaben waren sie bei früheren Stationen betraut und welche Leistungsbilanz können sie dabei vorweisen? Gab es Probleme in der Arbeit - wenn ja, wie konnten diese überwunden werden? Es gilt, messbare Ergebnisse zu generieren.



Führungskräften ist Gestaltungsspielraum im Job wichtig.

Das eigenverantwortliche Handeln

Natürlich ergibt daraus eine wichtige Frage: Wenn schon das höhere Gehalt für die Führungskraft nicht ausschlaggebend ist, wie kann sie ansonsten für einen Wechsel des Arbeitgebers begeistert werden? Die Antwort liegt in einem hohen Maß an Autonomie. Dem Bewerber wird ein Arbeitsumfeld geboten, das auf starre Strukturen verzichtet und das über kurze Abstimmungsschleifen schnelle Ergebnisse sowie sichtbare Fortschritte gewährleistet. Das eigenverantwortliche Handeln ist für viele Fachkräfte ein entscheidendes Kriterium, um sich ernsthaft mit dem Wechsel in ein anderes Unternehmen zu beschäftigen. Entsprechend bietet dieser Gestaltungsspielraum einen guten Ansatz für die Konzerne, auf sich aufmerksam zu machen.

Auf Wünsche und Bedürfnisse reagieren

Der jungen Generation an Führungskräften ist der Gestaltungsspielraum wichtiger als das Gehalt. Sie legt Wert darauf, eine gesunde Work-Life-Balance vorzufinden. So eigenverantwortlich sie auch arbeiten möchte, so gerne agiert sie im Team - in dem sie strenge Hierarchien ablehnt. Zugleich wünscht sie sich ein Arbeitsumfeld, das sie fordert und fördert. Aufstiegsmöglichkeiten und Maßnahmen zur Weiterbildung sowie zur persönlichen Entwicklung sind hier gerne gesehen. Zudem sollte die Option gegeben sein, je nach Wunsch wieder in eine Non-Executive-Rolle zurückzukehren. Gesucht werden also Arbeitgeber, die über einen agilen Charakter verfügen und die bestrebt sind, flexibel auf unterschiedliche Herausforderungen zu reagieren.

ots

- Anzeige -

Erreichen Sie Ihre Ziele!

Starten Sie jetzt Ihre Umschulung bei der DEKRA Akademie!



- Kaufmann für Büromanagement ^(m/w/d) - hybrid
- Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen ^(m/w/d)
- Kaufmann im E-Commerce ^(m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachinformatiker ^(m/w/d) - Fachrichtung Systemintegration - **NEU!**
- Fachinformatiker ^(m/w/d) - Fachrichtung Anwendungsentwicklung - **NEU!**

DEKRA Akademie GmbH
Arndtplatz 3 • 49080 Osnabrück
Telefon: 0541.139160
osnabrueck.akademie@dekra.com

Informieren
Sie sich jetzt!



Weiterbildung für Manager

Was bringt ein Mini-MBA?

Muss es für die Karriere im Management immer ein teures und zeit-aufwendiges MBA-Studium sein? Die Light-Variante kann eine gute Alternative sein – aber es gibt wichtige Unterschiede.

Brühl Ein MBA, ein Master of Business Administration, gilt als Karrierebooster. Das Studium an einer Business School erfordert viel Einsatz, sowohl zeitlich als auch finanziell. Dass es auch schneller und günstiger geht, suggerieren Mini-MBA-Programme, die zunehmend auch in Deutschland aufgelegt werden. Doch was bringt der Management-Schnellkurs? Die wichtigsten Fragen und Antworten.

Was ist ein Mini-MBA?

Der Name soll signalisieren: Hier geht es um Management-Kompetenzen. Im Unterschied zum klassischen MBA gibt es für die Kompaktkurse aber keine Standards. «Der Begriff MBA dient vor allem als Marketinginstrument», sagt Detlev Kran. Der Hochschulberater und Autor des Ratgebers «Der MBA- und Master-Guide» sagt: «Man könnte es auch wirtschaftswissenschaftliche Weiterbildung nennen. Das klingt nur nicht so gut.»

Die Themen sind ähnlich wie beim MBA: Es geht um Wissen zu Unternehmens- und Personalführung, zu Marketing, Controlling und Finanzmanagement. Wie sehr die Kurse in die Tiefe gehen, ob Grundlagen vermittelt werden oder ob auf Vorwissen aufgebaut wird, kann jedoch je nach Anbieter sehr unterschiedlich sein.

«Wenn das Programm den Begriff MBA verwendet, sollte aber zumindest die Bandbreite des General Managements abgedeckt sein und nicht nur ein Einzelaspekt wie beispielsweise Personalführung», sagt Kran.

Der «MBA Kompakt» der Hochschule Kempten beispielsweise verstehe sich als «die Quintessenz unseres MBA-Programms», sagt Professor Christoph Desjardins, MBA-Studiengangsleiter der Hochschule. Die Teilnehmer belegen rund ein Drittel der Kurse des MBA-Studiengangs, alle Kernthemen sollen abgedeckt sein. 190 Unterrichtsstunden umfasst das Programm, sechs bis acht Monate muss man dafür veranschlagen.



Ab ins Management: Ein Mini-MBA kann Zeit und Geld sparen – führt aber nicht zum akademischen Abschluss.

Foto: Josep Suria/Westend61/dpa-tmn

Was sind Vor- und Nachteile gegenüber dem klassischen MBA?

Der wichtigste Unterschied ist der Abschluss: Ein MBA ist ein akademischer Grad, der international anerkannt wird. Mit einem Mini-MBA-Kurs kann man ihn nicht erwerben. Hier erhalten Teilnehmende in der Regel ein Zertifikat, keinen akademischen Abschluss.

Die Mini-MBAs können mit einer kürzeren Studiendauer und niedrigeren Kosten punkten. Sie lassen sich parallel zum Job absolvieren. Außerdem gibt es Angebote, an denen man ohne Studienabschluss teilnehmen kann – anders als bei regulären MBA-Programmen.

Für wen eignet sich die kompakte Weiterbildung?

Zielgruppe sind Menschen, die schon einige Jahre Berufserfahrung haben, auf dem Weg Richtung Management sind und dafür ihr Wissen in Betriebswirtschaft erweitern wollen. Ein Ingenieur etwa, der Teamleiter werden möchte oder eine Informatikerin, die eine eigene Firma gründen will.

Der echte MBA mag ein klingender Titel sein. «In vielen Branchen und Unternehmen ist er aber nicht notwendig, um Karriere zu machen», sagt Detlev Kran. Oft sind einige Jahre Berufspraxis die Voraussetzung, um sich für die Kurse anzumelden. Die Hochschule Kempten beispielsweise verlangt für den «MBA Kompakt» mindestens zwei Jahre im Job.

– Anzeige –

KH-Zeitarbeit GmbH

0541 609170

www.kh-zeitarbeit.de

schulz@kh-zeitarbeit.de

Am Schölerberg 9
49082 Osnabrück

Direktvermittlung bei der KH-Zeitarbeit GmbH

Das neue Angebot der Tochtergesellschaft der Kreishandwerkerschaft Osnabrück umfasst seit neuestem nun auch nebst der Arbeitnehmerüberlassung die Direktvermittlung.

Hierbei leitet Frau Schulz den Recruiting-Prozess, arbeitet Stellenprofile aus, schaltet Anzeigen und trifft aktiv eine Vorauswahl der geeigneten Kandidaten.

Wenn Sie auf der Suche nach passenden Kandidaten sein sollten, sprechen Sie uns gerne an!



Lena Schulz, M.A.
Recruiting | Human Resources

Wie finde ich einen passenden Mini-MBA?

Kurse und Studiengänge gibt es an staatlichen Hochschulen und bei privaten Anbietern. «Gute Recherche ist wichtig, es gibt ein sehr breitgefächertes Angebot und der Begriff Mini-MBA ist nicht geschützt», sagt Milan Klesper. Er ist Geschäftsführer der Firma Tar-Group Media, die unabhängige Datenbanken rund ums Studieren betreibt, darunter «mba-studium.de».

«Am Anfang sollte die Frage stehen, welche Art Weiterbildung man tatsächlich braucht», sagt Klesper. Soll es ein Schnupperkurs über vier Wochenenden sein? Ein Programm über mehrere Monate? Welche Themen sind für die persönliche Karriere besonders wichtig? Und: Wie viel Geld ist man bereit zu investieren? Denn auch hier ist die Spanne groß von 3000 bis weit über 10 000 Euro.

Hochschulberater Detlev Kran, der sich unter anderem mit der Qualitätskontrolle von MBA-Programmen beschäftigt, empfiehlt, vor allem auf das Niveau des Lehrplans zu achten. Und auf eine Zertifizierung durch anerkannte Akkreditierungsstellen.



Zielgruppe sind Menschen, die schon einige Jahre Berufserfahrung haben.

Foto: iStock

Was ist bei der Entscheidung noch wichtig?

Das Stichwort «Mini-MBA» hilft bei der Suche nach dem passenden Angebot nur bedingt weiter. In Deutschland würden inhaltlich eigentlich passende Weiterbildungen oft unter anderen Bezeichnungen angeboten, so Klesper.

An der Frankfurt School of Finance and Management, einer der großen Business-Schools in Deutschland, hat man sich beispielsweise dagegen entschieden, einen Mini-MBA anzubieten. «Einer der ausschlaggebenden Gründe dafür ist, dass die sehr wichtige AMBA-Akkreditierung sich nicht mit dem Angebot eines Mini-MBA vereinbaren lässt», so Hochschulsprecher Christian Kronberger.

Die Association of MBAs (AMBA) ist eine britische Akkreditierungsinstitution, die besonders hochwertige MBA-Programme hervorheben möchte. Vergleichbare Inhalte bietet die Business School aber an, sie heißen dann nur anders, beispielsweise «Advanced Management Programme».

Wer noch schwankt zwischen Mini- und Maxi-MBA, der sollte nach einer Hochschule mit Upgrade-Möglichkeit auf ein Masterstudium suchen. Dann werden unter Umständen schon absolvierte Kurse angerechnet.

dpa/tmn



Kurse und Studiengänge gibt es an staatlichen Hochschulen und bei privaten Anbietern.

Foto: iStock

Auch die Art und Weise, in der das erworbene Wissen geprüft wird, kann etwas über die Qualität der Ausbildung aussagen: «Sinnvoller als reine Abfrage-Klausuren sind Prüfungen, in denen Transferleistungen verlangt werden, beispielsweise Business Cases verglichen und bewertet werden müssen.»

– Anzeige –

Ausbildung. Pflege. Zukunft.

Bewirb dich jetzt!

- Ausbildung zur/zum Pflegefachfrau/-mann
- Duales Studium Pflege (Bachelor of Science)
- Fort- und Weiterbildung für Pflegefachpersonen



AKADEMIE
ST. FRANZISKUS
Lingen/Ems, Klasingstr. 4
0591 / 610 698 0
www.akademie-franziskus.de

Kultur & Buchtipps

„Warum manche Gerüche Heimweh verursachen...“

Wie aufregend! Hier verbirgt sich hinter einem langen Titel und schöner Illustrierung „Die Wissenschaft hinter deinen seltsamsten Eigenarten“. Na, und wer möchte die wohl nicht kennenlernen? Die zwei Kernfragen „Wer bin ich?“ und „Warum bin ich so?“ unterfüttert Autorin Jen Martin mit vielen kleineren Fragen, die reichen von: „Warum beeinflussen Farben meine Stimmung?“ bis „Warum schiebe ich alles auf?“ Die Antworten: Lehrreich, lustig, aufschlussreich. (bö)



J. Martin: Warum manche Gerüche Heimweh verursachen und Kühlschränke besonders verlockend sind | Knesebeck [2022], 128 S., 14 Euro

„Wirtschaft für Kids“

Kann ein Buch funktionieren, das Jugendliche ansprechen will, aber ohne Bilder auskommt? „Wirtschaft für Kids“ könnte das gelingen. Die „etwas andere Einführung in die Ökonomie“ wirkt zunächst textlastig, lockt aber Leseratten mit Themen wie Taschengeld und „Was man unter 18 kaufen kann“, erklärt, wie man eine Idee umsetzt oder, warum Eigentumsrechte wichtig sind. Was fehlt? Dass im Kapitel „Beruf und Ausbildung“ die IHKs als Infoquelle zur Berufswahl genannt werden! (bö)



A. Hagelöken: Wirtschaft für Kids | C.H. Beck [2022], 192 S., 12.95 Euro

Vorschau 03/2023

Standortspieler

Unternehmen tragen auf vielfältige Weise dazu bei, den Charakter unserer Region zu prägen: als Mitspieler, als Teamplayer oder auch als Torjäger. In der Märzausgabe wollen wir mit solchen Standortspielern ins Gespräch kommen, wollen erfragen, wie die Saison wird und warum es lohnt, trotz mancher Hürden begeistert zu bleiben.



Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer, Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück, Telefon 0541 353-0, Telefax 0541 353-122, E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de, www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Bößl (bö), Telefon: 0541 353-145 oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit H. Bein (be), Dr. M. Deuling (deu), R. Alferink (alf), A. Meiners (mei)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Konzept und Gestaltung:

artventura.net

Anzeigen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG, Große Straße 17–19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf: Sven Balzer (V.i.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann, Telefon 0541 310-798, E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Verantwortlich für Themen-Extra (S. 42-49): NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich), Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

Adobe stock: 4, 6, 12, 18, 38, 42, 50; BBS Meppen: 29; IHK: 3, 10, 12, 13, 16, 17, 18, 20, 21, 23, 26, 29, 32; NIHK; 8; pr/privat: 4, 5, 8, 26, 28, 29, 30, 31, 34, 35, 36, 37, 39, 40, 41, 42, 50; NIHK; 8; IHK/Schöning Fotodesign: Titel, 14

Die IHK in Social Media:



Jubiläumsjahr „375“

Getanzt wurde im Friedenssaal des Osnabrücker Rathauses, als das Jubiläumsprogramm „375 Jahre Westfälischer Frieden“ vorgestellt wurde. Es wird 2023 das Kulturjahr bestimmen, wird von April bis Oktober monatlich wechselnde Schwerpunkte setzen. Mit rund 200 Veranstaltungen wird die Stadt Osnabrück dazu beitragen, das historische Vermächtnis des Westfälischen Friedensschlusses von 1648 zu wahren.



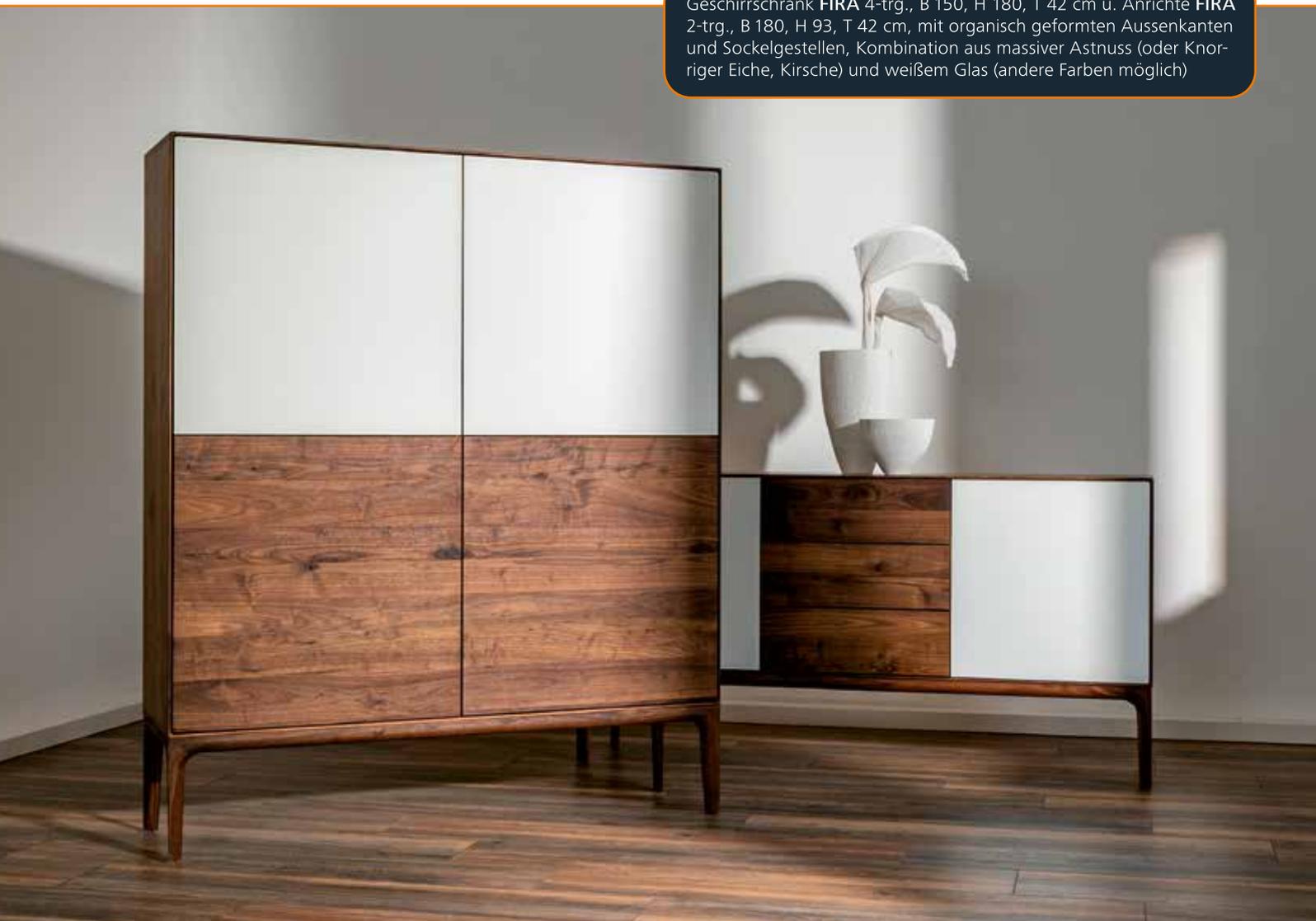
➤ www.friedensstadt.osnabrueck.de

KONTRASTREICHE RAUMKUNST

Besuchen Sie unser **SCHOLTISSEK LOFT 21** IN OSTERCAPPELN

Wenn aus Natur Design wird - dann ist es Scholtissek. Seit fünfzig Jahren fertigen wir in unserer Region Massivholzmöbel, die das Leben begleiten - unsere besondere Leidenschaft gilt der Herstellung von individuellen Esstischen, die in exklusiven Holzarten und Maßen Ihren Wünschen angepasst werden können. In unserer Ausstellung „NATUR DESIGN LOFT 21“ beraten wir Sie gern persönlich zu unseren unikaten Baumkantentischen mit Edelstahlwangen, unserer Vielfalt an Massivholztischen mit eleganter Auszugtechnik - kombiniert mit bequemen, lederbezogenen Sesseln oder unseren filigranen und funktionalen Korpusmöbeln, Kleinmöbeln, Designobjekten und Accessoires.

Geschirrschrank **FIRA** 4-trg., B 150, H 180, T 42 cm u. Anrichte **FIRA** 2-trg., B 180, H 93, T 42 cm, mit organisch geformten Aussenkanten und Sockelgestellen, Kombination aus massiver Astnuss (oder Knorriger Eiche, Kirsche) und weißem Glas (andere Farben möglich)



NACH TELEFONISCHER
TERMINVEREINBARUNG
TEL. 05473-9586-0
PERSÖNLICHE BERATUNG
MO.-FR. | 10-16 UHR



NATUR DESIGN

LOFT
21

Scholtissek

SCHOLTISSEK LOFT 21 • BREMER STR. 44 • 49179 OSTERCAPPELN

EUROPAS NR. 1 PLUG-IN HYBRID*



FORD KUGA ST-LINE X

B&O Sound System, Fahrersitz, 10-fach elektrisch einstellbar, inkl. einstellbarer Lendenwirbelstütze, Heckklappe, elektrisch und sensorgesteuert (Öffnen und Schließen per Fußbewegung), Mittelarmlehne hinten mit Getränkehalter, Statische LED-Scheinwerfer mit Fernlicht- Assistent und mit LED-Nebelscheinwerfern u. v. m.

Monatliche Ford Lease Full-Service-Rate

€ 359,-^{1,2} netto

(€ 427,21 brutto)

Verbrauchswerte (kombiniert) nach WLTP^{**}: Kuga ST-Line X PHEV: Kraftstoffverbrauch: 1,3 l/100 km; Stromverbrauch: 15,6 kWh/100 km; CO₂-Emissionen: 29,6 g/km; elektrische Reichweite (bei voller Batterie): bis zu 65 km^{***}



Freude am Auto
Autohaus
HEITER

Autohaus Heiter GmbH
Hansastr. 33 | 49090 Osnabrück
Tel.: 0541/69202-0 | Fax: 0541/6920221
E-Mail: info@autohaus-heiter.de

Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler. Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. *Quelle: IHS (Kraftfahrt-Bundesamt). **Seit dem 1. September 2017 werden bestimmte Neuwagen nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren für Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge (Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure, WLTP), einem neuen, realistischeren Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen, typgenehmigt. Seit dem 1. September 2018 hat das WLTP den neuen europäischen Fahrzyklus (NEFZ), das bisherige Prüfverfahren, ersetzt. Wegen der realistischeren Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEFZ gemessenen. Die angegebenen Werte dieses Fahrzeugtyps wurden anhand des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt. ***Gemäß Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure (WLTP) ist bei voll aufgeladener Batterie eine Reichweite bis zur genannten, zertifizierten elektrischen Reichweite – je nach vorhandener Serien- und Batterie-Konfiguration – möglich. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren (z.B. Wetterbedingungen, Fahrverhalten, Streckenprofil, Fahrzeugzustand, Alter und Zustand der Lithium-Ionen-Batterie) variieren. ¹Ford Lease ist ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Eingeschlossen im Ford Lease Full-Service-Paket sind Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang. Für weitere Fragen zu Details und Ausschlüssen zu allen Services können Sie sich gerne an uns wenden. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease Vertrages. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. ²Gilt für einen Ford Kuga ST-Line X 2,5-L-Duratec (PHEV) 165 kW (225 PS), Automatikgetriebe, Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM, 323,72 netto (€ 385,23 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,- netto (€ 0,- brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtleistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 41.176,47 netto (€ 49.000,- brutto), zzgl. € 752,11 netto (€ 895,01 brutto) Überführungskosten. Das Ford Lease Full-Service-Paket ist optional für € 35,28 netto (€ 41,98 brutto) monatlich erhältlich und in der Ford Lease Full-Service-Rate berücksichtigt.